Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

267 (15.11.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-684361

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 267. Oldenburg, Mittwoch, den 15. November 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Aus dem Reichstage.

* **Oldenburg**, 15. November.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 14. November aus Berlin: Es ist Festtag im Reichshause! Ein prächtiger Strauß farbiger Chrysanthemen und blühender Rosen ziert den Präsidententisch. Doppelt freundlich mag dieser Blumengruß — er ist zu Ehren der heutigen 100. Sitzung des Hauses gespendet — die Volksvertreter nach dem Gang durch die in trüben Nebeldunst getauchten Straßen anmuten. Als Präsident Graf Ballestrem die Estrade betritt und die Schriftführer bewillkommnet, sieht es im Parkett noch recht leer aus. Graf Ballestrem giebt aber gern noch einige Minuten zu, und seine Hoffnung täuscht ihn dies Mal nicht. Es ist eine stattliche Schar pflichteifriger Reichsboten, der er bei Eröffnung der Sitzung seinen Gruß entbieten kann. Was auf der Tagesordnung steht, hat für die hohe Versammlung allerdings wenig Reiz. Es drängt sie vielmehr, nach der längeren parlamentslosen Zeit wieder einmal mit den Fraktionsgenossen politische Zwiesprache zu halten, die Lage, und zwar drinnen und draußen, zu erörtern, die Meinung der parlamentarischen Führer zu hören, vielleicht von Regierungsmitgliedern einen Fingerzeig, eine kleine Information zu erhalten. Es läßt sich die Vermutung wagen, daß dass Gespräch der um den Abg. Bassermann (ntl.) Versammelten die Streikvorlage zum Gegenstand hat, die der nationalliberale Führer vor kurzem noch in einer öffentlichen Rede scharf bekämpft hat — im Gegensatz zu der „Gruppe Möller", die dem Gesetzentwurf freundlicher gegenübersteht. Die Herren von der Rechten sehen die Situation offenbar nichts weniger als tragisch an. Mit Behagen lehnen die Führer der Fraktion, die Grafen Kanitz, Limburg-Stirum, Klinckowström, Herr v. Levetzow in ihren Sesseln. Frhr. v. Stumm, der viel angefeindete Reichsparteiler, konferiert in gewohnter Lebhaftigkeit mit seinem Nachbar, dem greisen Abg. v. Kardorff, aus dessen Munde man seit geraumer Zeit schon keine bimetallistische Rede mehr vernommen hat. Ueber den Reihen des Centrums pflegt stets diplomatisches Schweigen zu liegen. Wo man dort diskutiert, geschieht es in gedämpfter, diskreter Weise, denn das Centrum wird als ausschlaggebende Partei natürlich mit besonderem Interesse beobachtet, und es läßt sich nicht gern in die Karten schauen. Da taucht auch die schlanke Gestalt Dr. Liebers auf. Links wird das mächtige Haupt Richters sichtbar, der soeben sein 25jähriges Abgeordneten-Jubiläum als Reichstagsvertreter für Hagen feiern konnte. Die Bänke der Sozialdemokraten weisen manche Lücke auf. In trauter Gemeinschaft sitzen der heißblütige Abg. Bebel, der bedächtige Herr Auer, der elegante Rechtsanwalt Heine, der alte Liebknecht, und jeder Zwist vom Parteitag in Hannover scheint getilgt. Am Bundesratstisch weilen nur Kommissare.

Die Sitzung wurde mit der Erörterung von Petitionen ausgefüllt. Den breitesten Raum nahm die Diskussion über Petitionen auf Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes ein, das die Sozialpolitiker des Hauses ans Rednerpult führte. Es sprachen die Abgg. Stockmann (Rp.), Berichterstatter der Kommission, Dr. Hasse (nl.), Schrader (fr. Ver.), Dr. Hitze (Ctr.), Wurm (Soz.), Stöcker (wild). Die Redner betonten fast durchweg die Dringlichkeit einer Regelung des Wohnungswesens. Der Regierungsvertreter, Geheimrat Grunert, erklärte, daß die verbündeten Regierungen mit der Frage sich bisher nicht beschäftigt hätten und zweckmäßige Vorschläge abwarteten. Bei der Abstimmung wurde der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt und ein Antrag Schrader, die Angelegenheit einer besonderen Kommission zu überweisen, angenommen. Eine längere Auseinandersetzung knüpft sich an die eine gesetzliche Bekämpfung der Trunksucht fordernde Petitionen. Daß dem vergiftenden Einfluß des Alkoholmißbrauchs gesteuert werden müsse, darüber bestand keine Meinungsverschiedenheit. Ueber das Wie aber gingen die Ansichten auseinander. Die drastischen Darlegungen des Abg. Beckh (frs. Volksp.) erregten die Heiterkeit der Linken, während der in der Nähe des Redners sitzende Referent, Abg. Stockmann (Rp.), der hier die Ueberweisung der Petitionen an den Reichskanzler befürwortet hatte, eine umso ernstere und unmutigere Miene zeigte.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 15. November.

Ueber die Vorgänge bei Ladismith liegen keine sicheren Nachrichten vor. Eine Zeitungsmeldung aus Durban behauptet in Uebereinstimmung mit anderweitigen Berichten, daß General Joubert die gewaltigsten Anstrengungen macht, um die Stadt noch vor dem Eintreffen der britischen Entsatztruppen zu Fall zu bringen, und daß er seit dem Donnerstag voriger Woche von allen Seiten das Lager Whites mit der gesamten Artillerie und Infanterie berennt. Ladismith brennt; nur zwei Marinegeschütze antworteten noch der schweren Burenartillerie. White verteidige verzweifelt sein Lager. Für Montag wurde der Entscheidungssturm erwartet. Die am Donnerstag vorgenommene britische Rekognoszierung von Castcourt in einem Panzerzuge gegen Colenso endete mit dem Verlust von 4 Engländern und dem schleunigen Rückzuge des Panzerzuges.

Sicher ist jedoch, daß durch die Ankunft der englischen Verstärkungen in Natal die Buren die Möglichkeit verloren haben, sich Maritzburgs zu bemächtigen. Von Oberst Schiel, der den Feldzugsplan gemacht haben soll, wird erzählt, er habe erklärt, daß die ursprüngliche Absicht gewesen sei, nach der Eroberung von Maritzburg den Engländern die Friedensbedingungen zu diktieren. Er erkenne aber an, daß jetzt alle Hoffnung hierauf geschwunden sei.

Aus Kimberley meldet das Reutersche Bureau vom 7. November: Der Feind schleudert jetzt Geschosse in die Wasserwerke.

*

Die Exchange Company meldet in einem Telegramm, Präsident Krüger verlangte von General Withe die sofortige Freilassung des als Spion von den Engländern in Ladismith zurückgehaltenen Transvaalers Nathan Marks, indem er erklärte, daß, wenn die Freilassung nicht erfolgte, sechs britische Offiziere hingerichtet werden würden. General Buller erwiderte, Marks würde so lange zurückgehalten, bis er sich über sein Thun und Treiben ausweisen könne. Das englische Kriegsministerium bezeichnet dagegen die Meldung, daß Präsident Krüger drohte, in Pretoria gefangene britische Offiziere erschießen zu lassen, falls die Engländer den gefangenen Spion der Buren erschießen würden, für absurd.

Das Transportschiff „Britannic" ist gestern in Kapstadt eingetroffen. Somit sind seit Donnerstag 12 Transportschiffe mit insgesamt etwa 15000 Mann Verstärkungen am Kap angekommen.

Auf ein französisches Schiff ist vor kurzem, wie gemeldet, von einem englischen Kriegsschiff in der Nähe von Lourenco Marquez geschossen worden. Pariser Blätter verlangen, daß sich England wegen dieses Vorkommnisses bei der französischen Regierung entschuldige und Entschädigung leiste. Nach dem „Matin" ist eine amtliche Untersuchung über den Zwischenfall eingeleitet worden.

Auf der Reise nach Transvaal schwer erkrankt ist der Lehrer Strunk aus Lübeck, der mit der deutschen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zur Pflege der im Felde verwundeten Buren nach Südafrika gehen wollte. Die Kolonne mußte den an einer Herz- und Lungenaffektion erkrankten jungen Mann in Neapel zurücklassen, wo er im allgemeinen Krankenhause Aufnahme fand.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Allem Anschein nach wird der Aufenthalt des Kaisers in England kürzer sein, als anfänglich angenommen wurde. Den „Times" zufolge empfing Lord Lonsdale eine Drahtung vom Kaiser, die besagt, er sei infolge der bevorstehenden Erörterung des Flottenhaushalts gezwungen, den Besuch auf Schloß Lowther aufzugeben. — Ferner hat der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt dem Lordmayor von London geschrieben, daß infolge der kurzen Dauer des Besuches der deutschen Majestäten dieselben die Einladung zu einem Lunch im Mansion-House nicht annehmen könnten.

— Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu, betr. Aenderungen im Münzwesen, wonach die goldenen Fünfmarkstücke auf Anordnung des Bundesrats mit einer Einlösungsfrist von einem Jahr außer Kurs zu setzen sind. Ferner werden die silbernen Zwanzigpfennigstücke außer Kurs gesetzt, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1902, sowie die Nickel-Zwanzigpfennigstücke nicht vor dem 1. Januar 1903. Der Gesamtbetrag der Silbermünzen soll bis auf weiteres 14 ℳ pro Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages machte sich gestern über die Verteilung der Geschäfte schlüssig. Zunächst sollen die beiden Postgesetze in zweiter Beratung erledigt werden. Alsdann sollen folgen die zweiten Beratungen des Gesetzentwurfs betr. die Schuldverschreibungen des Gesetzentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses und zuletzt die Novelle zur Gewerbeordnung. Der Etat soll, sobald er eingegangen ist, zur ersten Beratung gestellt werden.

— Man schreibt uns aus Berlin: Der Zeitpunkt, wann die neue Kanalvorlage in vervollständigter Form dem preußischen Abgeordnetenhause zugehen soll, ist noch nicht bestimmt. Nach Fertigstellung des Entwurfs sollen jedoch die Grundzüge des Planes alsbald publiziert werden, um der Oeffentlichkeit Gelegenheit zur ausgiebigen Erörterung zu geben. Es verlautet ferner, daß vorher noch das Gutachten einer Anzahl von Sachverständigen eingefordert werden wird. Auch mit hervorragenden Parlamentariern dürfte sich die preußische Regierung in Verbindung setzen.

— Die Lage in den deutschen Missionsgebieten in Schantung schildert nach der „Nordd. Allg. Ztg." ein aus Peking soeben eingegangenes amtliches Telegramm. Danach befinden sich in jener Provinz die Anhänger der „roten Faust-Sekte" und der „großen Messer-Sekte" in Aufruhr gegen Beamte und Volk und plündern und rauben an vielen Orten. Darunter litten natürlich die einheimischen Christen nicht minder als die übrige Bevölkerung. Meist wurde von ihnen Geld erpreßt, auch wurden ihre Häuser vielfach geplündert oder zerstört. In dem benachbarten Gebiet der italienischen Mission, wo eben erst eine Kapelle niedergebrannt wurde, ging es nicht besser. Nachdem jedoch infolge des unablässigen Drängens des deutschen Gesandten die chinesische Regierung einige Sekirer durch die Lokalbehörden hat einkerkern lassen und weiter in dieser Richtung vorgeht, ist es ruhiger geworden. An einzelnen Orten haben die Christen zusammen mit ihren andersgläubigen Landsleuten die Rebellen mit Waffengewalt vertrieben. Von dem Provinzialgouverneur ist der Missionsleitung voller Ersatz des der Mission wie auch den Christen erwachsenen Schadens versprochen, auch sind bereits mehrere Zahlungen geleistet worden. Bischof v. Anzer macht zur Zeit auf Grund besonderer, von dem Gesandten ihm ausgewirkter Schutzbefehle der chinesischen Regierung eine Rundreise durch das Missionsgebiet.

— Die „Frkf. Ztg." schreibt: „Der Leutnant v. Queis, über dessen Ermordung in Kamerun englische Zeitungen vor einiger Zeit berichteten — das Auswärtige Amt erklärte, es sei ihm kein Bericht hierüber zugegangen — ist thatsächlich von den Eingeborenen ermordet worden. Wie wir erfahren, hat sein Vater, der konservative Reichstagsabg. v. Queis, diese betrübende Nachricht heute vom Kolonialamt erhalten."

— Ueber die Kämpfe in Kamerun im Monat September wird den „B. N. N." aus London telegraphiert: Der gestern aus Südwestafrika in Liverpool eingetroffene Dampfer „Volta" bringt Nachricht von Kämpfen bei Kribi. Danach wurde die Küstenstadt am 21. September von 4000 Eingeborenen angegriffen, deren Absicht war, die deutschen und englischen Faktoreien des Ortes zu zerstören. Die Kaufleute konnten sich jedoch mit Hilfe ihrer farbigen Arbeiter fünf Tage lang halten bis zum Eintreffen des Dampfers „Helene Woermann" mit 3 deutschen Offizieren und 60 eingeborenen Soldaten. Diese vertrieben die Angreifer und töteten 200. Kein Weißer fiel; ein deutscher Missionar wurde durch einen Schuß in den Kopf schwer verwundet. Die Aufständischen hätten vor ihrem Angriff auf Kribi durch Niederbrennen der Faktoreien im Hinterlande großen Schaden verursacht.

— Der internationale Handelskongreß in Philadelphia hat nunmehr die wichtigsten Ergebnisse seiner Verhandlungen in eine Reihe von Resolutionen zusammengefaßt, welche nachstehende Vorschläge machen: eine offizielle internationale Vereinigung für Registrierung der Handelsmarken. Allgemeine Einführung eines Packetpost-Systems. Internationale Vereinheitlichung der Handelsstatistik. Ein internationales Bureau für Sammlung und Verbreitung von Ernteberichten. Unterstützung des Handelsmuseums zu Philadelphia durch die Regierungen und Handelskammern. Möglichst weitgehende Anwendung internationalen Schiedsgerichtsverfahrens. Möglichst schleunige Herstellung des mittelamerikanischen Kanals.

— Der bisherige Inspekteur des Marine-Bildungswesens, Vize-Admiral Oldekop, ist zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist von Arnim, bisher Inspekteur des Torpedowesens ernannt worden. Dessen Nachfolger wurde Kontre-Admiral von Bodenhausen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ernennung des Grafen Friedrich zu Solms-Baruth auf Klitschdorf zum Oberstkämmerer und des Verwaltungsgerichtsdirektors Grafen Brühl zum Regierungspräsidenten in Sigmaringen.

— Der Herausgeber der „Deutschen Rundschau", Dr. Julius Rodenberg, ist aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums dieser Monatsschrift, das am Montag begangen wurde, zum Professor ernannt worden.

Ausland

Italien.

Das Parlament ist am Dienstag feierlich vom König

Landesbibliothek Oldenburg

in Gegenwart des Hofstaates mit einer Thronrede eröffnet worden. Die Thronrede betont, daß alle Parteien die Vaterlandsliebe eine, trotz vorübergehender Störungen, welche die Thätigkeit der Deputiertenkammer wohl hemmen konnten, aber keine nachteiligen Folgen haben, wenn jene Unterbrechung jetzt durch emsige Arbeit ausgeglichen werde. Die Thronrede hebt hervor, es werde kein neues Arbeitsprogramm vorgelegt werden, da die letzte Tagung der neuen eine große Anzahl von Vorlagen übrig gelassen habe, welche der Erledigung harren. Weiter betont die Thronrede die „ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten: von keiner Seite und durch nichts wird Italien bedroht."

Frankreich.

Die Deputiertenkammer wurde gestern unter großem Andrang des Publikums wieder eröffnet. Der Präsident Deschanel verliest zunächst zahlreiche Interpellationen und Anträge. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau verlangt, daß alle Interpellationen bezüglich der allgemeinen Politik der Regierung in eine einzige zusammengezogen und mit der Debatte darüber sofort begonnen werde. Die Kammer giebt dazu ihre Zustimmung. Als erster Redner nimmt Cochin das Wort. Er wirft der Regierung vor, sie habe, indem sie Millerand als Mitglied erwählte, den Sozialisten Thor und Thür zur Macht geöffnet. Grandmaison tadelt den Kriegsminister Gallifet, weil er es nicht verstanden habe, das Heer zu verteidigen, und wendet sich gegen die Maßregeln, welche Gallifet gegen die Generäle ergriff. Zevais (Soz.) verlangt, die Regierung soll die Machenschaften des Klerikalismus und Militarismus unterdrücken; er fordert Trennung der Kirche vom Staat, Stellung der Krankenhäuser unter Laienverwaltung. Ferner solle an Stelle des gegenwärtigen Heeres ein aus Milizen bestehendes Volksheer treten. (Widerspruch.) Lasies (Nationalist) tadelt heftig die Maßregelungen verschiedener Offiziere. Die Offiziere könnten mit Recht sagen: „Die Regierung ist die Schande." (Widerspruch.) Seit zwei Jahren wird die Armee angegriffen, aber nicht verteidigt. Gegenüber solcher Regierung ist die Disziplinlosigkeit Pflicht. Gallifet protestiert aufs entschiedenste gegen die Worte Lasies'. Der Minister erklärt, die Armee habe gar nicht das Recht, zu sprechen. „Ich bedaure keines meiner Worte, keine meiner Amtshandlungen." Gallifet rechtfertigt, fortwährend von der Rechten und den Nationalisten unterbrochen, die Maßnahmen gegen verschiedene Offiziere. Cassagnac führt aus, die Begnadigung Dreyfus' sei eine Ohrfeige für die Armee. Die Regierung verteidige die Armee nicht, die verleumdet, beleidigt sei. Viviani sagt, die Sozialisten seien bereit, die Regierung zu unterstützen, deren Vorlagen sie als das Minimum ihrer Forderungen acceptierten. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

— In einer Versammlung der Gruppe der progressistischen Deputierten hielt Méline eine Rede, in der er sagte, vollkommenes Einvernehmen herrsche in der Gruppe; die Einigung sei um so leichter, als die Dreyfus-Sache beendet sei und um keinen Preis wieder aufgerollt werden könne, da dies die allgemeine Entrüstung entfesseln würde. Die Gruppe setze die Verteidigung einer Politik der Freiheit, Beruhigung und Versöhnung fort.

— Oberstleutnant Picquart richtete einen Brief an Waldeck-Rousseau, in dem er gegen die Absicht, ihn zu amnestieren, Widerspruch erhebt.

Philippinen.

Ein Kabeltelegramm des Generals Otis übermittelte nach Washington den Bericht des Generals Wheaton über ein Gefecht, das am 12. November bei San Juacinto zwischen dem 33. Freiwilligen-Regiment und 1200 Filipinos stattgefunden habe. Die letzteren hatten eine verschanzte Stellung, wurden aber in die Flucht geschlagen. Von den Amerikanern wurden ein Offizier und 6 Mann getötet, ein Offizier und 11 Mann verwundet. Der Feind ließ 81 Tote in den Verschanzungen zurück; man glaubt, daß er einen Gesamtverlust von 300 Mann gehabt hat.

Die „Frkf. Ztg." läßt sich melden: Der Sekretär Aguinaldos wurde gefangen genommen. In Washington ist die Ansicht vorherrschend, daß infolge der Operationen in den letzten Wochen das Ende der Insurrektion auf den Philippinen bevorstehe.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. November.

* **Vom Hofe.** Die erbgroßherzoglichen Herrschaften treffen wahrscheinlich am 18. dieses Monats hier wieder ein. S. K. H. der Erbgroßherzog und J. H. die Herzogin Charlotte haben sich von Dessau wieder nach Rabensteinfeld begeben.

* **Die für gestern angesetzte Stadtratssitzung** mußte wegen Beschlußunfähigkeit auf nächsten Dienstag verschoben werden. Die Tagesordnung bleibt dieselbe. Es kommen hinzu eine Wahlangelegenheit und ein Antrag des Magistrats, betreffend Vermehrung der Zahl der Armenväter um einen, der die auswärts untergebrachten Kinder zu beaufsichtigen hat.

* **Die nächste Plenarsitzung des Landtages** findet Freitag Morgen statt. Auf der Tagesordnung steht bis jetzt: Auslegung des Art. 77 des Staatsgrundgesetzes, betr. Korporationsrechte der Religionsgesellschaften.

* **Im heutigen ersten Abonnementkonzert** der Hofkapelle singt Frl. Gabriele von Weech aus Karlsruhe die Agathenarie aus dem „Freischütz" und 6 Lieder von Schubert, Schumann, Brahms und Fielitz.

* **Der hannoversche Kunstverein** der auch hier viele Mitglieder hat, veröffentlicht seine diesjährige Verlosungsliste. Nach derselben gewann Herr Kaufmann H. Lohse hier (Nr. 984) das Werk von Prell, Wandgemälde im Rathause zu Hildesheim, Herr Buchdruckereibesitzer Mettker-Jever (Nr. 675) einen Band „Museum", Herr Lehrer Overbeck-Neuenkirchen 2 Bände „Kupferstichkabinett" (Nr. 9043) und Herr Tjaden-Jever (Nr. 6829) „Aus Kärnthen" von Willroider.

* **Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz** versendet das Programm der am 3. und 4. Dezember in der Union stattfindenden Junggeflügel-Ausstellung.

* **Das erste Konzert der hiesigen Kammermusikvereinigung** findet Mittwoch, den 6. Dezember, statt.

* **Großherzogliches Theater.** Die für Freitag, den 17. d. Mts., angesetzte Vorstellung „Die Maschinenbauer" fällt infolge Erkrankung des Herrn Blumenreich aus, und das Theater bleibt an diesem Abend geschlossen. — Am Sonntag, den 19., findet als 27. Vorstellung im Abonnement die erstmalige Aufführung des Anzengruberschen Volksstücks „Stahl und Stein" statt.

* **Der glücklich-unglückliche Herr Dröscher.** Das Personal des königlichen Schauspielhauses in Berlin gab am vorigen Sonnabend eine Gastvorstellung im dortigen Belle-Alliance-Theater. Es gelangten dabei Freytags „Journalisten" unter Leitung des früheren Direktors des Belle-Alliance-Theaters, des jetzigen Regisseurs und Dramaturgen am Schauspielhause, Herrn Georg Dröscher, zur Aufführung und erzielten finanziell das höchste Resultat, das jemals ein Kassenrapport im Belle-Alliance-Theater aufzuweisen hatte, nämlich eine Gesamteinnahme von 2835 Mk. Da mag Herr Dröscher, wie die „Dtsch. Warte" meint, auch gedacht haben: „O tempora, o mores! Gut, daß mir die Kassenrapporte jetzt keine Kopfschmerzen bereiten!" . . . .

* **Personalien.** Der Accessist Dr. Fimmen in Oldenburg ist bis weiter mit Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts II daselbst beauftragt und der Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte Oldenburg als Gehülfe zugeordnet.

* **Zum Leonidenfall** veröffentlicht ein wiener Astronom in der „N. Fr. Pr." noch folgende Mitteilungen: Die eigentlichen Nächte des Sternschnuppenfalls sind die vom 14. auf den 15. d. M. und vom 15. auf den 16. d. M. Welche von den beiden das Maximum aufweisen wird, läßt sich im vornhinein nicht mit Sicherheit angeben. Professor Pickering setzt das Maximum der Häufigkeit auf den 16. November, 5 Uhr morgens. In jeder der genannten Nächte beginnt das Phänomen erst um Mitternacht, weil die Himmelsgegend, aus der die Sternschnuppen kommen, erst um diese Zeit aufgeht. Das Phänomen der Leoniden entwickelt seine größte Intensität in den Morgenstunden. Die Sternschnuppen werden nach Mitternacht in allen Himmelsrichtungen, vornehmlich aber im Osten, zu sehen sein — vorausgesetzt, daß die Beobachtung durch einen unbewölkten Himmel ermöglicht wird. — In dem spekulativen Berlin kündigen Verkäufer von Ansichtspostkarten schon Abend für Abend auf den Straßen den Weltuntergang und ähnliche behaglich Ereignisse an. Sie haben sich mit aktuellen Weltuntergangskarten versorgt und sind fest davon überzeugt, daß man noch zum Abschied von seinen Lieben eine Erinnerungskarte an die schön verlebten Stunden schreiben müsse. Sie schreien in allen Tonarten: „Mach' deine Rechnung mit dem Himmel, Mensch!" und „Letzter Gruß vor dem Weltuntergang, kommt nur einmal vor!" Die Karten mit grellen Ansichten von Himmel und Hölle, Kometen und Sternschnuppen wurden sie reißend los. Auch die Kinder schienen vorgestern Abend ein großes Ereignis schon mit Spannung erwartet zu haben, denn sie riefen vor der Sternwarte am Enckeplatz: „Paßt mal uff, hier kann man det am besten sehn, wie der Komet runterfällt" — und neugierig mit offenen Mäulern gafften sie den Himmel an.

* **Gesetzblatt Band XXXII Stück 57** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 1. November 1899, betreffend Erlassung einer neuen Dienstanweisung für die Standesbeamten. — Bekanntmachung des evangelischen Oberschulkollegiums vom 1. November 1899, betreffend Aufhebung der §§ 31 bis 34 der Schulbruchordnung.

* **Die zweite Dobbenstraße** befindet sich in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Um nun bei nassem Wetter einen Uebergang zu ermöglichen, ist an beiden Enden eine Kopfsteinpassage gelegt worden, die aber bei dem dort überhand nehmenden Schlamm und der fehlenden Abwässerung bald wieder im Morast verschwinden wird.

* **Naturheilverein.** Gestern Abend hielt Herr Naturarzt Sasum aus Schweidnitz, der künftige Leiter des Sanatoriums Schledehausen, im hiesigen Verein einen Vortrag über „Ausschlagkrankheiten". Ausgehend von der Erörterung, daß jeder, insbesondere alle Eltern, verpflichtet seien, sich mit Fragen der Gesundheitpflege zu beschäftigen, damit er befähigt sei, Krankheiten zu verhüten, ging er über zu dem eigentlichen Thema und behandelte zunächst die Frage nach der Ursache der Krankheiten. Die vielgenannten Bazillen sind nicht die Erreger, die Ursache der Krankheit, sondern Begleiterscheinungen. Das ist auch die Meinung des Prof. Dr. Pettenkofer in München. Die Ursache der Krankheit liegt vielmehr in uns selbst. Sie liegt oft weit zurück; irgend ein Anlaß, der von außen kommen kann, führt dann den Ausbruch herbei. Infolge Stoffwechselstörungen entstehen im Körper Selbstgifte, die durch Haut, Nieren, Lungen, Darm und Leben ausgeschieden werden. Arbeiten diese Ausscheidungsorgane nicht genügend, so speichern sich die Stoffwechselprodukte im Körper auf und belasten den Organismus. Die Natur aber rüttelt diese Stoffe infolge eines Anlasses auf und befördert sie zunächst an die Haut, um sie kämpfend hinaus zu werfen. So entstehen die Ausschlagkrankheiten. Dabei befindet sich der Körper gleichsam im Kriegszustande, spannt alle Kräfte an, um siegreich zu bestehen; es ist aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er dabei unterliegt. Ansteckung im Sinne der Medizin giebt es nicht; wer keinen Krankheitsstoff in sich hat, der kann von außen her nicht angesteckt werden. Nach diesen allgemeineren Ausführungen wandte der Redner sich den einzelnen Krankheiten zu, den Masern, dem Scharlach, den skrophulösen Ausschlägen usw. und schilderte in anschaulicher Weise den Verlauf und die naturgemäße Behandlung dieser Krankheiten. Besondere Beachtung wurde dem Punkte gewidmet, wie man alle diese Krankheiten auf einfache, natürliche Weise verhüten kann. Der Redner schloß mit den Worten Senecas: Kehre zur Natur zurück, und Deine Wohlfahrt ist begründet! Nach Erledigung zahlreicher Anfragen gab der Redner noch eine Schilderung über den jetzigen Stand des Baues des Sanatoriums Schledehausen. Reicher Beifall der zahlreichen Versammlung bewies, wie sehr die Ausführungen des Redners gefallen hatten.

§ **Obst- und Gartenbauverein.** Die am Montag abgehaltene Monatsversammlung nahm einen sehr interessanten Verlauf. Herr Inspektor Ohrt hatte ein Prachtexemplar von Epiphyllum truncatum Blattkaktus, das in voller Blüte stand, ausgestellt, außerdem an Aepfeln Bismarckäpfel von außerordentlicher Größe und Golden spir. Auch von anderer Seite waren Obstsorten in schön ausgewachsenen Exemplaren zur Schau mitgebracht. Nach Verlesung und Annahme des Protokoll's der letzten Versammlung wurde mitgeteilt, daß der Fragekasten, dessen Anschaffung kürzlich beschlossen worden sei, nunmehr in dem Wirtschaftslokal des Vereinwirts aushinge; seine Benutzung wurde den Vereinsmitgliedern angelegentlichst empfohlen. Es wurde ferner berichtet, daß die in Verbindung mit einer Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Aussicht genommene Verlosung wegen Ausfalles der Ausstellung auch in diesem Jahre nicht habe ausgeführt werden können, daß indessen das Staatsministerium die Verschiebung der Verlosung auf irgend ein späteres Jahr auf Antrag des Vorstandes genehmigt und auch die großherzogliche Zolldirektion ihre Zustimmung dazu gegeben habe, daß die einmal abgestempelten Lose auch für die eventuelle spätere Verlosung ihre Giltigkeit behielten. Hierauf erhielt Herr Landesobstgärtner Immel das Wort zu seinem Berichte über die deutsche Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Dresden. Herr Immel bemerkte, daß, wie bekannt, der deutsche Pomologenverein alle drei Jahre in einer der größeren Städte Deutschlands eine allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung veranstalte, mit welcher dann auch dreitägige Verhandlungen über fachwissenschaftliche Gegenstände verbunden seien. Die Ausstellung in Dresden sei mit der 25jährigen Jubelfeier des sächsischen Obstbau-Vereins verbunden gewesen und habe in jeder Beziehung einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Es habe sich bei derselben ein wesentlicher Unterschied gegen frühere Ausstellungen gezeigt. Während man früher großen Wert auf reichhaltige pomologische Sammlungen gelegt habe, sei man jetzt dazu übergegangen, nur wenige hervorragende, gut gedeihende und regelmäßig gute Ernten bringende Sorten, diese aber in Massen auszustellen, um den Händlern etwas zeigen zu können und um damit das Geschäft in Obst zu heben und zu fördern. In dieser Beziehung habe auch schon die vor einigen Jahren in Hamburg stattgehabte Ausstellung bahnbrechend gewirkt. Der Herr Vortragende besprach dann die einzelnen Sortiments-Ausstellungen und hob insbesondere diejenige der Provinz Sachsen hervor, welche durch die Zusammenwirkung der einzelnen Vereine ganz bedeutend, zudem in Körben sehr geschmackvoll arrangiert gewesen sei und den Kaiserpreis errungen habe. Auch der ost- und westpreußische Verband habe vorzüglich ausgestellt, ebenso der oberhessische Verband, der übrigens sehr zweckentsprechend organisiert sei. Die Verbandscentrale bilde zugleich eine Obstbauschule, aus welcher sach- und sachgemäße Anregungen an die einzelnen Vereine ergingen, sodaß daselbst der Obstbau in zielbewußter Weise gefördert werde, wie das auch seitens des sächsischen Verbandes geschehe, der veranlaßt habe, daß sämtliche Straßen mit Obstbäumen besetzt und die Straßenbeamten zu Baumwärtern ausgebildet seien. Ein solches zielbewußtes Vorgehen könne aber auch nur durch einen Zusammenschluß sämtlicher im Lande bestehender Obstbauvereine und durch gemeinschaftliches Arbeiten erreicht werden. Auf die Ausstellung zurückkommend, besprach Herr Immel noch einige Sammlungen, welche durch gute Ausbildung des Obstes besonders hervorgeragt hätten, so z. B. habe die Ausstellung der königl. Lehranstalt zu Geisenheim vor Augen geführt, was durch sorgfältige Kultur, Pflege und Düngung der Obstbäume erzielt werden könne, und daß man also auch in kleinen Hausgärten bei Anwendung genügender Sorgfalt vorzügliches Obst ziehen könne. Auch der landwirtschaftliche Obstbau sowohl als auch der gärtnerische Obstbau seien auf der Ausstellung sehr gut vertreten gewesen. Die mit der Ausstellung verbundenen Verhandlungen hätten viel Interessantes geboten, es seien gelegentlich derselben gediegene Vorträge gehalten worden: Ueber die Entwickelung des Obstbaues von den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag, von Geheimrat Selig in Kiel; über die Schildlaus von Oekonomierat Goethe in Geisenheim, über fusicladium, die Schorfkrankheit der Aepfel und Birnen; über Obstbauschädlinge u. s. w. Was nun die Beteiligung des Vereins an der Ausstellung beträfe, so sei die Sammlung, da wegen der strichweise nur geringen Obsternte nur wenig Obst eingeliefert worden sei, gegen die übrigen Massensammlungen zurückgetreten, dennoch aber habe der Verein mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausbildung des Obstes bei einer Konkurrenz von 42 Ausstellern, für welche vier Prämien vorgesehen waren, die bronzene Medaille erzielt. Der Vortragende kam dann nochmals zurück auf die Thätigkeit und die Erfolge der in den einzelnen Staaten und Provinzen bestehenden Obstbau-Verbände und beantragte, auch für Oldenburg den Zusammenschluß der Obstbau-Vereine des Landes und Bildung neuer Obstbau-Sektionen unter einer Centralstelle in die Wege zu leiten. Nach längeren Erörterungen dieser Frage, an denen sich der Vorsitzende, Herr Rektor Rost, Herr Oekonomierat Heumann, Herr Baars und Herr Immel beteiligten, wurde der Letzgenannte beauftragt, die geeigneten Schritte zur Gründung eines Obstbau-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg vorzubereiten. Herr Inspektor Ohrt brachte eine Sammlung herrlicher Kalkusdahlien in den verschiedensten Farbennüancen und in vollkommenster Ausbildung zur Anschauung. Dieselben stammten von dem Gärtnereibesitzer Brockmann aus Blankenburg a. H. und fanden wegen ihrer Schönheit die allgemeinste Anerkennung. Die Verwaltung des Landeskulturfonds, welche kürzlich eine größere Anzahl Nistkästen für insektenfressende Vögel im Lande verbreitet hat, hatte auch dem Vereine 5 Stück zur Verfügung gestellt. Dieselben wurden durch Herrn Immel mit einigen belehrenden Worten über die Verwendung derselben zur Verteilung gebracht. Ein längerer, bereits vorliegender Vortrag über Vogelschutz wurde wegen vorgerückter Zeit für die nächste Versammlung zurückgestellt. Der Besitzer der hiesigen Obstweinkelterei, Herr Carl Wille, hatte in Dresden für seine Weine drei Preise erhalten und setzte der Versammlung Proben seiner prämiierten Liköre, Weine und Sekte vor. Nach dieser Kostprobe welche die Vorzüglich-

Landesbibliothek Oldenburg

zeit der gespendeten Getränke ergab, wurde die Versammlung gegen elfeinhalb Uhr geschlossen.

* **Zum Eisenbahnunfall bei Lohne.** Der am Abend des 1. November auf der Eisenbahnstrecke zwischen Mühlen und Lohne von einem Zuge überfahrene Arbeiter B. aus Althausen ist nicht, wie damals vermutet wurde, einem Morde zum Opfer gefallen und nur zur Verschleierung des Verbrechens auf die Schienen gelegt worden. B. hat vielmehr seinen Tod durch das Ueberfahren gefunden, und die damals an seiner Leiche entdeckten angeblichen Schußwunden haben sich als Verletzungen durch gebrochene Rippen herausgestellt.

* * *

* **Eversten,** 14. November. Das Gewitter, das am Sonnabend über unsere Gegend ging, hat auch hier Schaden angerichtet. So traf ein kalter Schlag das Anwesen des Landmanns Rüscher zu Hundsmühlen. Der Blitz nahm seinen Weg durch das Dach des Wohnhauses, woselbst er ca. 100 Dachpfannen zerschmetterte, dann an der Wand entlang, welche er ganz nach außen drückte, zum Viehstall, woselbst das aufgestallte Vieh betäubt niederfiel. Zum Glück ist weiter kein erheblicher Schaden angerichtet. Der furchtbare Sturm hat auch bei dem Wirt Wöbken ein Fenster ausgeworfen. Auch sind verschiedene Bäume umgeweht.

!! **Hatten,** 14. November. Am 25. d. Mts. wird in Kösels Gasthause die Neu- bezw. Ergänzungswahl zum Gemeinderat vorgenommen. Es scheiden aus die Herren Rübebusch in Hatten, Gramberg und Schröder in Dingstede, Dannemann und Osterthum in Munderloh und Boltes in Streek. Die Gemeinderatswahlen fanden hier wiederholt eine sehr rege Beteiligung, veranlaßt durch das seit Jahren schwebende Chausseebauprojekt. Da dieses mit der Bewilligung der Chaussee von Kirchhatten über Sandhatten bis an die Gemeinde Huntlosen vorläufig erledigt zu sein scheint, dürfte die Wahl dieses Mal einen ruhigeren Verlauf nehmen. — Von den Besitzern der Rieselwiesen im Hunnethal wird alljährlich viel Heu vom ersten Schnitt zu ersten Tagespreisen nach Oldenburg verkauft. Zur Zeit werden für 500 kg 28 Mk. bezahlt, ein Preis, der im Vorjahre nicht annähernd erreicht wurde. Das Heu vom ersten Schnitt ist in diesem Jahre von besonders guter Qualität.

mr. Burjadingen, 14. November. Die gesellige Vereinigung zu Stollhammermitteldeich veranstaltet am Freitag, den 17. November, in Bönings Gasthause ihre erste Partie mit Aufführungen und nachfolgendem Herrenball. Zur Aufführung gelangen zwei Lustspiele: „Zweimal verheiratet" und „Irren ist menschlich," außerdem ein Duett und lebende Bilder. Ein genußreicher Abend steht zu erwarten.

—) **Burhave,** 14. November. Der Klub „Einigkeit" hierselbst veranstaltet am 29. d. Mts. sein diesjähriges erstes Wintersest, welches in theatralischen Aufführungen mit nachfolgendem Ball bestehen wird. Wie wir erfahren, wird „Ein toller Einfall", Schwank in vier Aufzügen von Karl Lauffs, zur Darstellung gelangen. Der Klub verfügt über gute, teils sehr gute schauspielerische Kräfte; steht doch das im letzten Winter gegebene Stück „Im weißen Rößl" wegen der vorzüglichen darstellerischen Leistungen der Mitspieler noch in lebhafter, schöner Erinnerung. Das augenblicklich in Vorbereitung befindliche Stück stellt infolge seines munteren Spiels, seiner schnellen, lebhaften Entwickelung und der großen Zahl der handelnden Personen nicht geringe Anforderungen an Regie und schauspielerisches Können der Dilettanten. Die bühnenräumlichen Schwierigkeiten, die das Gelingen des vorjährigen „Im weißen Rößl" ungünstig beeinflußten, sind durch den Umbau des Saales des Klublokales glücklich beseitigt.

—) **Burhave,** 14. November. Das Ehepaar Jakobs hierselbst und das Ehepaar Coldewey in Ifens feierten vorige Woche in körperlicher und geistiger Rüstigkeit im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder und beglückwünscht von vielen Verwandten und Bekannten das Fest ihr goldenen Hochzeit. Von einer großen Zahl der Gemeindemitbürger, die sich zu diesem Zwecke zusammengeschlossen, wurde dem Jubelpaar ein Geschenk gemacht, das in einem 6 silberne Löffel enthaltenden Etui bestand. Ein kleiner Restbetrag des für diese Geschenke zusammengebrachten Geldes wurde der Armenkasse zugeführt.

⚔ **Bant,** 14. Nov. Das Privatwasserwerk, welches die Gemeinden Bant, Neuende und Heppens mit Wasser versorgt, ist in den Besitz der Kontinentalwasserwerks-Gesellschaft in Berlin übergegangen. Erbauer und bisheriger Besitzer des Wasserwerks war Herr Ingenieur Smreker in Berlin.

—) **Fedderwardersiel,** 14. November. Der Vormann Lahrmann und der Arbeiter Thöle hierselbst erhielten von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Anerkennung der Rettung des Schiffers und Steuermanns von der auf dem Hohenwege gekenterten deutschen Tjalk „Emanuel" außer den silbernen Medaillen noch ein Geldgeschenk von je 35 Mk. Ferner erhielten zwei bei der Rettung mit thätig gewesene Arbeiter je 10 Mk. und der Grenzaufseher Wöhler in Ruhwarden, welcher Lahrmann von dem Schiffsunfall zuerst benachrichtigte, 5 Mk.

⚔ **Neuende,** 14. November. In Eukens Gasthofe fand heute die Ergänzungswahl zum Schulausschusse statt. Von 790 Wahlberechtigten beteiligten sich nur 103 an der Wahl. Gewählt wurden die von den beiden Bürgervereinen aufgestellten Kandidaten, nämlich Oskar Richter, Arbeiter, mit 94 Stimmen, Johann Möhle, Arbeiter zu Kirchreihe, ebenfalls mit 94 Stimmen und Schmied Karl Barnhagen in Kopperhörn mit 93 Stimmen. Da von den ausscheidenden Mitgliedern keines wiedergewählt wurde, war die Wahl von Ersatzmännern nicht notwendig, indem erstere nach dem Gesetze als solche eintreten. Es sind dies die Herren Müller, Irps und v. Cölln. Die Wahl wurde geleitet von Herrn Geh. Regierungsrat Zedelius; als Vertrauensmänner fungierten Herr Gärtner Schnelle und Herr Organist Büsing.

j. **Landwührden,** 14. Nov. Für die geplante zweiklassige Schule für Ueterlande und Overwarfe in nächster Nähe der dedesdorf-geestemünder Chaussee zwischen den beiden Dörfern ist der Platz gesichert. Es wird somit anstatt der bisherigen beiden je einklassigen Schulen in Ueterlande und Overwarfe, welche zusammen etwa 85 Schüler haben, eine neue zweiklassige Schule erbaut, wenn die Oberbehörde den Plan genehmigt. — Am letzten Sonntag feierte der Gesangverein Landwührden im Vereinslokale einen gut besuchten Sängerball.

(†) **Rüstersiel,** 14. November. Von einem Diebstahl wurde hier eine Nähterin betroffen. Als dieselbe am Abend heimkehrte, fand sie, daß ihr sauer zusammengespartes Geld, reichlich 25 Mk., aus ihrem in der Stube stehenden Nähkasten samt Portemonnaie verschwunden war. Sie hatte vergessen, die Wohnung abzuschließen.

(†) **Jnhausersiel,** 13. November. Die von Sengwarden über Idschenhausen-Memershausen nach Jnhausersiel führende Gemeindechaussee ist am 11. d. Mts. abgenommen worden. Dieselbe ist zu 34000 Mk. veranschlagt worden; die Kosten der circa 3 Kilometer langen Strecke werden bestritten zu 30% von den Interessenten, zu 30% von der Sengwarder Gemeinde, zu 20% von der Amtsverbandkasse und zu 20% vom Staat. Durch diese Chaussee, welche nicht allein mit dem ganzen Jeverlande, sondern auch speziell mit Wilhelmshaven verbindet, ist der Ort Jnhausersiel sehr gehoben worden.

(-) **Von der Geest,** 14. November. Während in früheren Jahren aus dem Verkauf von Getreide die Haupteinnahme des Jahres gewonnen wurde, wird jetzt das Korn fast nur noch in Austausch gegen billigere Kraftfuttermittel abgesetzt, im übrigen aber in der eigenen Wirtschaft, in welcher die Viehhaltung vorherrschend geworden ist, verfüttert. Besonders die Schweinehaltung, in gleicher Weise zur Zucht und zur Mast, hat im letzten Jahrzehnt einen ungeahnten Umfang angenommen. Auch die kleinsten Heuerlinge halten sich jetzt Zuchtschweine und verkaufen Ferkel, wie auch gemästete Tiere, während vordem nur für den Bedarf der eignen Haushaltung gezogen wurde. So ist allmählich eine Ueberproduktion eingetreten, die sehr fühlbar die Preise drückt. Pro 50 Kilogr. Lebendgewicht werden seit mehreren Wochen bis höchstens 34 Mk. bezahlt, ein Preis, der die Mast im Verhältnis zu den hohen Getreidepreisen wenig lohnend macht. Die Mastschweine kommen meist nach Westfalen, Rheinland, Bremen und Hamburg.

mr. Langwarden, 14. November. Die von den hiesigen Vertrauensmännern der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft einberufenen Versammlungen, in denen über das Statut der neu zu gründenden Haftpflichtversicherung beraten werden sollte, war im allgemeinen von den Mitgliedern ziemlich gut besucht. Die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Versicherung wurde allseitig anerkannt. Ueber einzelne Punkte wich die Meinung von dem vorgelegten Entwurf ab, und wurden Aenderungen in Vorschlag gebracht. Dahin gehören z. B. Höhe des Reservefonds und Festellung der Grenze, bis zu welcher der Versicherte den Schaden selber zu tragen hat. Im Entwurf ist als diese Grenze 50 Mk. bezeichnet. Es wurde gewünscht, diese Grenze herabzusetzen; bei den Privatgesellschaften beträgt sie 20 Mk. Nachdem die Meinungen in den einzelnen Bezirken in einem neuen Statut zum Ausdruck gelangt sind, wird die Beteiligung in den Kreisen unserer Landwirte an der zu begründenden Haftpflicht-Versicherung jedenfalls eine zahlreiche sein.

⚔ **Heppens,** 14. Nov. Heute fand im Lokale des Herrn Scholz die Ergänzungswahl zum heppenser Schulausschusse statt. Die Wahlhandlung wurde geleitet von Herrn Auditor Dr. Klaue; als Vertrauensmänner fungierten die Herren Bureaugehilfe Theilen und Arbeiter Hofmeister. Die Beteiligung an der Wahl war rege, indem 475 Stimmzettel abgegeben wurden. Es wurden die von dem Bürgerverein Heppens Offseite aufgestellten Kandidaten gewählt, nämlich als Grundbesitzer die Herren Tischlervorarbeiter Heinrich Warrings (wiedergewählt), Schuhmachermeister Karl Mehrings, Arbeiter Eilert Jnhülsen (wiedergewählt), Tischlermeister Johannes Berends; als Mieter Tischler Gerd Tobias und Schuhmachermeister Emil Scholte. Als Ersatz für Herrn Schumacher, der seinen Grundbesitz verkauft hat, wurde Herr Wirt Maes gewählt. Ferner wurden als Ersatzmänner die Herren Lagermeister Wilhelm Gebauer und Tischler Anton Gruner gewählt.

Stuhr, 14. November. Das „D. Kr." berichtet: Am Freitag fand in Martens Gasthof zu Stuhr eine Sitzung des Gemeinderats statt, zu welcher auch Herr Amtshauptmann Raben erschienen war. Auf der Tagesordnung stand die projektierte Kleinbahn Harpstedt-Huchting. Wie bekannt, war anfangs die Linie Harpstedt-Brinkum mit der Seitenlinie Brinkum-Stuhr-Huchting in Aussicht genommen. Seitdem aber die Gemeinde Brinkum jeglichen Zuschuß, sowohl für Grund und Boden, als auch zum Garantiefonds, abgelehnt, wurde von der Gesellschaft obengenannte Linie Harpstedt-Stuhr-Huchting in Vorschlag gebracht. Es liegt klar auf der Hand, daß diese direkte Linie für die Gemeinde Stuhr einen viel größeren Wert hat, als die Seitenlinie Brinkum-Stuhr-Huchting. Nach längerer Debatte wurde mit 8 gegen 4 Stimmen beschlossen, den Grund und Boden zum Bahnkörper unentgeltlich herzugeben und zum Garantiefonds 12,000 Mk. zu bewilligen.

⚓ **Delmenhorst,** 14. November. Heute Abend fand in Baldaufs Hotel eine Versammlung der bürgerlichen Partei statt, in welcher eine Kandidatenliste für die bevorstehende Stadtratswahl aufgestellt wurde. Von reichlich 20 vorgeschlagenen Herren erhielten in der schriftlichen Abstimmung die meisten Stimmen: Bauunternehmer Twisterling, Fabrikarbeiter Kuchta, Th. Tentrup, Gärtner B. Heinken, Korkarbeiter Spalthoff, Tischler H. Nordbruch, Auktionator Tantzen jun., Kaufmann Fr. Poppe, Gerichtsschreiber Mumme und Kaufmann Th. Ribken. Letzterer wird als Ersatzmann aufgestellt.

Oldenburgischer Landtag.

Vorlage 52 der Regierung enthält die Ergebnisse der Einkommensteuer-Schätzung, die wir in einem besonderen Artikel der heutigen Nummer mitteilen.

Vorlage 53: Erweiterung des Seminargrundstückes (siehe gestr. Nummer).

Vorlage 54: Abänderung des Jagdgesetzes, die die Uebertragbarkeit des Jagdrechtes fortan verbietet und das Verbot der Jagd auf weibliches Reh- und Birkwild bis zum Jahre 1905 verlängert.

Vorlage 55: Jnventarisation der zur Eisenbahn gehörenden Gebäude und Grundstücke mit Ausnahme der Strecke Vechta-Wildeshausen-Delmenhorst, wo nur das Gebäude-Jnventar aufgestellt ist, da die Grundstücke noch nicht katastriert sind.

Vorlage 56: Fortfall der Streckenbuchungen der Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahn-Betriebskasse im Anschluß an das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretende neue Normalberechnungformular.

Dem Petitionsausschuß wurde ein Gesuch der Aktuar- und Gerichtsschreibergehilfen des Herzogtums Oldenburg betr. Besserung ihrer Anstellungs und Besoldungsverhältnisse überwiesen. Die Petenten bitten unter näherer Begründung um Vermehrung der Aktuar- und Gerichtsschreiberstellen, damit ihre Anstellung eher erfolgt, event. um Vermehrung der etatmäßigen Gehilfenstellen unter Gleichstellung mit den Bureau-Assistenten der oldenburgischen Eisenbahnverwaltung.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin,** 15. November. Der Kaiser hielt heute Vormittag eine Beratung mit den Ministern Miquel, Thielen, Brefeld und Rheinbaben ab.

* **Wien,** 15. November. Der zur Untersuchung des pestverdächtigen Todesfalles nach Triest entsendete Prof. Weichselbaum ist hierher zurückgekehrt. Wie die „Hochschul-Corr." meldet, liegt für die Bevölkerung nicht der geringste Anlaß zur Beunruhigung vor.

* **Antwerpen,** 14. November. Die Besatzung des belgischen Dampfers „Belgique", der auf den Needles strandete, gilt bis auf acht als gerettet Gemeldete für verloren.

* **London,** 15. November. Die „Times" melden aus Mafeking vom 31. Oktober: General Cronje beklagte sich darüber, daß die Flagge des Roten Kreuzes von mehreren Gebäuden der Stadt zugleich wehe, daß Dynamitminen gelegt seien, und daß die Eingeborenen gegen die Weißen verwendet würden. Oberst Baden-Powell erwiderte, Mafeking habe nur drei Rote Kreuz-Stationen, nämlich das Hospital, das Kloster und das Frauenlager, die sämtlich außerhalb der Stadt lägen. Alsdann rechtfertigte Baden-Powell das Legen der Dynamitminen, indem er Präzedenzfälle seitens der Buren anführte. Bezüglich des dritten Punktes führte der Oberst an, die Eingeborenen verteidigten nur ihr Leben und Eigentum. Die Buren beschossen infolgedessen das Hospital und das Frauenlager weiter. In Mafeking glaubt man, daß die Verteidigung bis zum Ende des Feldzuges werde durchgeführt werden können.

* **Kapstadt,** 14. November. Die Transportschiffe „Harlech Castle" und „Carisbrook Castle" mit Truppen an Bord sind gestern hier eingetroffen.

* **New Castle,** 15. November. Lord Chamberlain hielt hier gestern eine Rede, in der er sich zustimmend über das Samoa-Abkommen aussprach, da er es für richtig halte, eine Politik einzuschlagen, die die Wirkung habe, jedes Mißverständnis mit Deutschland zu beseitigen.

Märkte.

* **Jever,** 14. November. Dem heutigen Viehmarkt waren 167 Stück Hornvieh, 71 Schafe und Lämmer und ca. 80 Schweine zugeführt. Der Handel auf dem Viehmarkt war unbedeutend, es waren nur einige auswärtige Händler erschienen. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war mittelmäßig. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 6 bis 7 Mark. Es waren 10 Wagen mit Weiß- und Rotkohl, 1 Wagen mit Steckrüben und 1 Wagen mit Kartoffeln zum Verkauf gestellt. Weißkohl kostete pro Kopf 6—10 Pfg., pro 100 Pfd. 2 Mark, Rotkohl 5—25 Pfg., 100 Pfd. 4 Mark; Steckrüben 3 und 4 Pfg. Kartoffeln 25 Liter 90 Pfg., pro Zeniner 2,40 Mark. — Nächster Vieh- und Krammarkt am 21. November.

*

Oldenburger Wochenmarkt vom 15. November. Der Schweinemarkt war gut beschickt. Der Handel ging flau. Sechswochenferkel kosteten 8—9 M. Butter war genügend vorrätig. Dieselbe ist etwas im Preise gesunken. Beste Hausbutter galt bei Abnahme größerer Schlagen pro Pfund 1 M, im Kleinhandel wurde etwas mehr erzielt. Molkereibutter galt pro Pfund 1.20 bis 1.30 M. Eier waren heute sparsam und kaum unter 90 ₰ pro Dutzend zu haben. Jn Fleisch- und Fettwaren genügte die Auswahl, desgleichen in Wild und Geflügel. Der Handel ging ziemlich flott, die Preise waren unverändert. Der Obst- und Gemüsemarkt zeigte noch immer genügende Auswahl. Winterkartoffeln kosteten pro 25 Liter 75—80 ₰, Kronsbeeren pro Liter 30—40 ₰. Honig war recht viel hergebracht, wurde auch ziemlich flott gekauft. Der Handel mit blühenden Topfblumen ging mittelmäßig. Der Torfhandel auf dem Waffenplatz ging recht flott.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Mittwoch, den 15. November:

Großherzogl. Hofkapelle: 1. Abonnements-Konzert. Anfang 7 Uhr.

Klub „Einigkeit" (Osternburg): Versammlung bei Ww. Oelsschläger.

Doodts Etablissement: Spezialitäten-Theater. Anfang 8 Uhr.

Missionsbazar (Kasino): vormittags 10 Uhr.

Wetterbericht

vom Dienstag, den 14. November:

Ein Hochdruckgebiet, dessen Centrum im Südwesten liegt, erstreckt sich auch über Deutschland und trennt, einen Keil nordostwärts vorschiebend, eine Depression im Osten Europas von einer anderen im Nordwesten. Jn Deutschland ist das Wetter meist trübe oder neblig, dabei aber mild, vielfach ist etwas Regen gefallen. Eine wesentliche Aenderung des Wetters ist einstweilen nicht zu erwarten, da die augenblickliche Wetterlage länger andauern wird.

Wettervoraussage

für Donnerstag, den 16. November.

Vorwiegend neblig oder trüb, milde, etwas Regen.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gern wünscht, **voll und kräftig** im **Geschmack** und **schön** von **Farbe** erzielt man durch Gebrauch von **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz,** die in allen guten Kolonial- und Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich **Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Ecke Achtern-Ritter-Straße. **Julius Rösser.** Ecke Achtern-Ritter-Straße.

en gros **Schuhwaren** en detail

Empfehle mein überaus reich sortiertes Lager in **allen Winterschuhen** für Herren, Damen und Kinder; unter andern:

„Record-Stiefel" aus einem Stück Leder. **Allein-Verkauf.** Für Herren 11,00 Mk. Für Damen 9,00 Mk.

Strassenstiefel, Salonstiefel (Lack), Herrenstiefel zu Mk. 7,50, 8,50, 10,00, 11,00, 13,00, 14,00, 15,00, 16,00, 17,00.

„Triumphstiefel" nur echt mit dem Stempel auf der Sohle: **„Triumph".**

Ballschuhe in Lack, Chevreaux, weiß Glacee, Goldkäfer 2c.

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen Preislagen.

Am 10. Nov cr. zum 5. Stiftungsfest des Eisenbahn-Fahrbeamten-Vereins „Fahrzeit" zu Oldenburg war der bremer Fahr- und Hilfsfahrbeamten-Verein der Einladung gefolgt. Die Aufnahme, welche der Abordnung des bremer Vereins von seiten der Oldenburger zu teil geworden ist, läßt die von beiden Vereinen bis dahin gepflegte Kameradschaft erkennen.

Bei diesem Feste, welches einen glänzenden Verlauf genommen hat, war ein gutes Einvernehmen zwischen den Herren Vorgesetzten und Untergebenen ersichtlich, welches zum Stolz und zur Freude des Vereins in demselben erhalten wird.

Möge die Freund- und Kameradschaft, die die beiderseitigen Fahrbeamten, oldenburgische und preußische, im täglichen Verkehr zusammenführt, sowie die langerprobte und gegenseitig bewiesene Liebe weiter bestehen, wie auch die Achtung, welche der bremer Verein für seinen Bruderverein in Oldenburg hegt, einen Wiederhall finden zum Wohl und Gedeihen beider Vereine.

Der Vorstand des Eisenbahnfahr- und Hilfsbeamten-Vereins.
(G. Krüger, Gösselstr. 9, Bremen.)

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 16. November d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshause zu Eversten:
2 Nähmaschinen, 2 Sofas, 4 Stühle, 9 Bilder, 1 Regulator und 1 Kleiderschrank
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Rinderdärme
in bekannter, vorzüglicher Qualität empf. **Joh. Voß,** Nadorsterstraße.

Feinsten, hiesigen
Sauerkohl
und
grüne Bohnen
in bekannter Güte.
Joh. Voss,
Nadorsterstraße.

Gehörleidende
weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter a. D.,
Breslau, Altbüsserstr. 40.

Sauerkohl,
feinste Qualität, per Pfd. 8 ₰.
E. Arnold Ww., Kurwickstr. 20.

Tweelbäke. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb,** 8 Tage alt. **H. Fiche.**

Zu verkaufen ein starkes **Tourenrad.** Heiligengeistwall 3.

Osternburg. Damen- u. Kinder-Garderobe und **feine Wäsche** wird angefertigt
Sandstraße 19.

Habe noch einen Posten Magermilch für Futterzwecke abzugeben.
Molkerei W. de Vries.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebessichern Stahlpanzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.

Für **Einlagen** vergüten wir bis auf Weiteres:
bei **ganzjähriger** Kündigung . . . **4%** fest p. a.
„ **halbjähriger** „ . . . . **3½%** „ „ „
oder ⅛ % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens **3** und höchstens **4%** p. a., **jetzt also 4%** „ „ „
„ **vierteljähriger** Kündigung . . . **3%** „ „ „
„ **kurzer** Kündigung und auf **Check-Konto** — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München **kostenfrei** eingelöst — **2½%** „ „ „

Oldenburger Handelsbank.

Neu! Trompeten- Neu!
Konzert-Zug-Harmonika

mit 2 Reihen brillanten Trompeten und Posaunen, Klaviatur mit 16 Schallringen und schönen Verzierungen, 10 Tasten, 40 allerbesten Stimmen, 2 Registern, 2 Doppelbässen, Zuhalter, 2 Doppelbälgen mit Stahlschutzecken. Klaviaturgriff mit garantiert unzerbrechlicher Spiralfederung, D. R. G. M. 69042, hochfeine 2chörige Orgelmusik, Größe 36 cm, **kostet nur 5 Mark.** Dieselbe in gewöhnlicher Ausstattung **nur 4 Mark 25 Pfg., keine 4½ oder 5 Mark,** mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr. — **Eine Harmonika, 3chörig, mit 3 echten Registern nur 6½ Mark, 4chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark, 6chörig mit 6 echten Registern nur 12 Mark. 2reihiges Künstler-Instrument mit 19 Tasten, 4 Bässen nur 10 Mark, mit 21 Tasten nur 10½ Mark.**

Nur noch 6½ Mk.
(keine 7 Mark)

kostet eine hochfeine 6manualige Konzert-Akkordzither, 52 cm lang, 25 Saiten, Stimmvorrichtung und sämtliches Zubehör. **Eine hochfeine Konzert-Guitarre-Zither „Columbia" kostet bei mir nur 8 Mark.** Schulen, wonach jedermann sofort spielen kann, gratis, Verpackung frei, Porto 80 Pfg. **10 Jahre Garantie für meine Spiralfederung.** Man bestelle nur bei der Neuenrader Musikinstrumentenfabrik von **Robert Husberg, Neuenrade,** Westfalen.

Grube fürs Abholen. Kurwickstr. 34.

Einige F. Dünger zu verk. Kurwickstr. 34

Feinste Süßrahm-Margarine
per Pfd. 70 ₰, empfiehlt
E. Arnold Ww., Kurwickstr. 20.

Thee ostfriesischer Mischung
empfiehlt
E. Arnold Ww., Kurwickstr. 20.

Hanhausermoor. Zu verkaufen gute **Futterheide.** **H. Ahlers.**

Bin zurückgekehrt.
Elsfleth. Dr. Glüsing.

Viehverkauf.
Zwischenahn. Der Wirt **J. Eilers** zu Aschwege läßt am
Sonnabend, den 25. Novbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,
in und bei seinem Hause:
mehrere nahe am Kalben stehende Kühe u. Queuen, sowie eine Anzahl große u. kleine Schweine, darunter gute Zuchtschweine,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 16. November d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof" hierselbst:
2 Nähmaschinen, 8 Sofas, 12 Stühle, 4 Tische, 1 Lampe, 1 Teppich, 9 Bilder, 1 Eckschrank, 1 Spiegelschrank, 1 kl. Schrank, 1 Pult, 2 Vertikows, 1 Koffer, 2 Bettstellen, 1 Klavier und sonstige Gegenstände, ferner: 1 Pferd und 2 Ackerwagen
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Vieh-Verkauf
in Rastede.
Rastede. Der Viehhändler **E. Wulf** in **Leuchtenburg** läßt am
Sonnabend, den 18. Nov.,
nachm. 1 Uhr,
bei **Indorfs Gasthause** hieselbst:
15—20 hochtragende Kühe u. Queuen
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **Joh. Degen.** Aukt.

Sehr hübsche Neuheiten trafen ein von

natur-eichenen Blumen-Etageren, Palmenständern, Blumenkübeln.

B. Fortmann & Co.,
21. Langestr. **21.**

Eine kleine Partie feinst. ammerl.
Schinken
mit Garantie für Tadellosigkeit habe noch preiswert abzugeben.
Joh. Voß, Nadorsterstraße.

Diejenigen Eingesessenen von **Friedrichsfehn** und Umgegend, welche sich für Gründung einer **Kuhkasse** interessieren, werden gebeten, sich am Sonntag, den 19. Novbr., nachm. 5 Uhr, in **Schmalriedes** Wirtshaus einzufinden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bürgerverein Haarenthor.
Donnerstag, den **16. d. Mts.,** abends 8½ Uhr:
Generalversammlung
in der **Rudelsburg.**

Diejenigen, welche sich für Gründung eines Gesangvereins interessieren, werden gebeten, sich am Sonnabend, den 28. d. Mts., abends 8½ Uhr, im „Nadorster Krug" einzufinden. Der Einberufer.

Wohnungen.
Wohnung gesucht im Haarenthorviertel. Off. erbeten Kurwickstr. 34.

Vakanzen u. Stellengesuche.
Gesucht ein jüngerer
Kommis
für ein **Holz- und Baumaterialien-Geschäft.** Offerten unter **W. 9111** an die Ann.-Exp. von **Herm. Wülker, Bremen,** zu richten.

Rastede. Auf sofort oder später ein Knecht von 16—17 Jahren. Auskunft erteilt **H. Hoes.**

Feines renommiertes
Aussteuer- und Betten-Geschäft
an vorzüglicher Lage in **Bremen** ist mit komplettem Lager und Ladeneinrichtung per sofort oder Januar eventl. mit Firma zu **verkaufen.** Gefl. Offerten unter **Z. 9090** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle.**
D. Fricke.

Osternburg. Eine junge kräftige **Frau** empfiehlt sich zum Waschen und Reinmachen. Hermannstr. 8, oben.

Rastede. Zum 1. Mai k. J. suche ich für einen alleinstehenden Mann (kleiner landwirtsch. Haushalt) eine ältere **zuverlässige**
Haushälterin
gegen mäßige Vergütung. Witwe bevorzugt.
Näheres bei **H. Hoes,** Rechnstllr.

Vakanzen und Stellengesuche.
Vertreter gesucht.
An allen Orten Deutschlands suchen wir bei gutem Lohn geeignete **Vertreter.** Branchekenntnisse nicht erforderlich. — **Central-Nachweis-Bureau Fortuna, Braunschweig.**

Gut Hahn. Auf sofort ein **Knecht** von 15—18 Jahren.
W. Bulling.

Wir suchen per Januar oder April für unser **Export-Geschäft** einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Claßen & Rosenkranz, Bremen.

Großherzogl. Theater.
Donnerstag, den 16. November 1899.
26. Vorst. im Ab.
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.
Musik von Beethoven.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, 16. Nov.: Gastspiel des Herrn Carl Wagner, Sozietär vom deutschen Schauspielhaus in Hamburg: „Gyges und sein Ring". Gyges: Herr C. Wagner.
Freitag, 17. Nov.: „Orpheus und Eurydike."
Sonnabend, 18. Nov.: Gastspiel des Herrn Carl Wagner: „Anna Lise".

Danksagung.
Allen lieben **Verwandten, Freunden** und **Bekannten,** sowie dem **wardenburger Gesang-Verein „Brüderschaft"** die uns zu unserer Silberhochzeit durch ihre Anwesenheit, Gratulationen und Geschenke so herzlich erfreut haben, sagen wir hierdurch unseren **innigsten Dank.**
Westerholt, den 15. Novbr. 1899.
Diedr. Hoes und Frau.

Danksagung.
Donnerschwee. Allen lieben Freunden, die uns zu unserer silbernen Hochzeit durch Gratulationen und Geschenke erfreuten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Joh. Schulze u. Frau.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Sophie Suhr
Edo Minssen
Verlobte.
Osternburg. Bremerhaven.

Ch. Stöver
G. Heinemann
Verlobte.
Wardenburg, Bümmerstede.
z. Zt. Oldenburg.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Marie Harms, Accum, z. Zt. Campe, mit Landwirt Gerhard Tahden, Waddens, z. Zt. Schlitte. — Geboren: (Tochter) Hauptmann Wicke, Spandau. — Gestorben: Hausmann Hermann Ammermann, Bettingbühren, 50 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr E. Höber; für den lokalen Teil W. Busch, für den Inseratenteil: P Nadomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 267 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 15. November 1899.

Die Ergebnisse der Einkommensteuer-Schätzung.

* **Oldenburg**, 15. November.

In der Vorlage 52 legt die Regierung, einem Ersuchen des Landtags entsprechend, diesem die Ergebnisse der Einkommensteuer-Schätzung für 1897—1899 vor. Wir fassen die wichtigsten Angaben in Folgendem zusammen:

A. Herzogtum Oldenburg.

1. Die Zahlen ergeben die Zahl der Steuerpflichtigen und die Summe der zu erhebenden Steuer, das Verhältnis zur Gesamtzahl in Prozenten in Klammern dahinter:

a) in den Stufen 1—8 (Einkommen von 1—900 ℳ):

1897/98	70,889 (77,96 %)	mit	245,294.00 Mk.	(18,88 %)
1898/99	71,390 (77,62 %)	„	249,351.50 „	(18,78 %)
1899/1900	72,274 (77,89 %)	„	256,271.00 „	(19,98 %)

b) in den Stufen von 1 bis 15 (Einkommen von 1 bis ausschließlich 3000 Mk.).

1897/98	86,693 (95,34 %)	mit	633,278.00 Mk.	(48,74 %)
1898/99	87,655 (85,31 %)	„	648,019.50 „	(48,80 %)
1899/1900	88,942 (95,24 %)	„	664,739.00 „	(46,63 %)

c) in den Stufen von 1 bis 60 (Einkommen von 1 bis ausschließlich 61,500 Mk.).

1897/98	90,915 (99,98 %)	mit	1,206,707.00 Mk.	(92,86 %)
1898/99	91,962 (99,99 %)	„	1,244,486.50 „	(93,72 %)
1899/1900	93,374 (99,98 %)	„	1,284,021.00 „	(90,01 %)

d) in den Stufen über 60 (Einkommen von 61,500 Mk. an).

1897 98	15	(0,02 %) mit	92,720	Mk. (7,14 %)
1898 99	11	(0,01 %) „	83,460	„ (6,28 %)
1899 1900	15	(0,02 %) „	141,540	„ (9,99 %)

2. Der sich nach Erledigung der Reklamationen und Berufungen ergebende Steuerausfall beträgt in Prozenten des Gesamtbetrages der Veranlagungen: pro 1897/98 1 %, pro 1898/99 0,47 %.

3. Die Zahl der wegen Dürftigkeit nicht besteuerten Haushaltungen und Einzelstehenden beträgt in Prozenten der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen: pro 1897/98 8,34 % (7585), pro 1898/99 8,11 % (7463), pro 1899/1900 7,84 % (7824).

4. Die Gesamtsumme des bei der Schätzung berücksichtigten Kapitalvermögens beträgt nach Abzug der Schulden: pro 1897/98 78,281,491 Mk. mit 3,255,192 Mk. Einkommen einschließlich desjenigen in den Rollen nicht abgesondert angegebenen Einkommens aus Leibrenten, Erbpachten, Kanon und dergleichen, und zuzüglich der in den Steuerrollen außerdem zur Erscheinung gekommenen (223,625 Mk.) Renten.

pro 1898/99 73,320,989 Mk. mit 3,077,803 Mk. desgleichen, zuzüglich der (257,442 Mk. betragenden) Renten.

pro 1899/1900 73,842,089 Mk. mit 3,118,696 Mk. desgleichen, zuzüglich der (251,729 Mk. betragenden) Renten.

Insgesamt pro 1899/1900 93,389 Steuerpflichtige mit 1,425,561 Mk. Steuern.

B. Fürstentum Lübeck.

Es folgen hier nur die oben unter 3 und 4 angeführten Angaben.

3. Die Zahl der wegen Dürftigkeit nicht besteuerten Haushaltungen und Einzelstehenden beträgt in Prozenten der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen: pro 1897/98 = 7,26 % (815), pro 1898/99 = 6,93 % (786), pro 1899/1900 = 6,87 % (793).

4. Die Gesamtsumme der bei der Schätzung berücksichtigten Schulden bezw. des Kapitalvermögens beträgt nach Abzug der Kapitalien bezw. der Schulden: pro 1897/98 = 2,375,552 Mk. Schulden, pro 1898/99 = 129,023 Mk. Kapitalvermögen, pro 1899/1900 = 689,111 Mk. Kapitalvermögen, dagegen beträgt das Einkommen aus Kapitalvermögen, einschließlich desjenigen in den Rollen nicht abgesondert angegebenen Einkommens aus Leibrenten, Erbpachten, Kanon und dergleichen, und zuzüglich der in den Steuerrollen außerdem zur Erscheinung gekommenen Renten nach Abzug der Schuldzinsen: pro 1897/98 = 77,690 Mk., pro 1898/99 = 137,252 Mk., pro 1899/1900 = 68,457 Mk. Die obengedachten vorstehend mit berücksichtigten Renten betragen pro 1897/98 76,584 Mk., pro 1898/99 79,677 Mk., pro 1899/1900 81,483 Mk.

Insgesamt pro 1899/1900 11,539 Steuerpflichtige mit 133,969 Mk. Steuern.

C. Fürstentum Birkenfeld.

Es folgen hier ebenfalls nur die oben unter 3 und 4 angeführten Agaben.

3. Die Zahl der wegen Dürftigkeit nicht besteuerten Haushaltungen und Einzelstehenden beträgt in Prozenten der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen: pro 1897 4,41 % (518), pro 1898 4,27 % (503), pro 1899 3,98 % (472).

4. Die Gesamtsumme des bei der Schätzung berücksichtigten Kapitalvermögens beträgt nach Abzug der Schulden:

pro 1897 19,268,761 Mk. mit 763,241.74 Mk. Einkommen einschl. desjenigen in den Rollen nicht abgesondert angegebenen Einkommens aus Leibrenten, Erbpachten, Kanon und dergleichen.

(Fernere Renten sind in den Steuerrollen außerdem nicht zur Erscheinung gekommen.)

pro 1898 17,634,447 Mk. mit 695,001.06 Mk. desgl.

pro 1899 18,107,850 Mk. mit 719,034.53 Mk. desgl.

Insgesamt pro 1899/1900 11,864 Steuerpflichtige mit 167.233 Mk. Steuern.

Züchterverbandsfragen.

Oldenburg, 15. November.

Man schreibt uns aus Züchterkreisen: Das Pferdezuchtgesetz vom 7. April 1897 läßt sich offenbar hinsichtlich einzelner Bestimmungen recht schwer den Interessen der oldenburgischen Pferdezucht anpassen, wie aus den nicht zur Ruhe kommenden Differenzen zwischen den Züchtern bezw. der Verbandvertretung einerseits und der großherzoglichen Körungskommission andererseits zu schließen ist. Die dem Verbande laut Gesetz gegebene Selbstverwaltung erscheint dabei in etwas eigenartiger Beleuchtung und weist entschieden etliche „grundlegende“ Verstümmelungen auf. Den gegenwärtigen Zankapfel giebt die äußere Gestaltung des Stutbuchs bekanntlich ab, speziell die Frage, ob die im Interesse der Pferdezucht baldmöglichst zu druckenden Bände mit der Nummer I oder III einsetzen sollen Da die Eintragungen im gegenwärtigen II. Band O. G.-B. mit Nr. 3596 schließen und im neu zu druckenden Bande mit 3597 anfangen, so muß freilich jeder Unbefangene folgern, daß auf Band II solcher Eintragungen Band III kommen muß, nicht aber Band I, wie es die großherzogliche Körungskommission will. Der Außenstehende wird erstaunt sein, daß solche Meinungsverschiedenheiten überhaupt aufkommen können — ja, der kennt eben nicht die langjährigen schweren Geburtswehen, die das Inslebentreten unseres gegenwärtigen „Stutbuchs“ seiner Zeit hervorgerufen hat, die sich bis in die Gegenwart hinein in sogenannten Nachwehen äußern. Hierauf, sowie auf die gegenwärtig schwebende Streitfrage näher einzugehen, ist nicht der Zweck dieser Zeilen, und es liegt umso weniger Veranlassung dazu vor, als in Sachen „Form der Stutbuch-Drucklegung“ die betr. Ausschußbeschlüsse, sowie die bezüglichen Eingaben des Verbandsvorstandes an das Staatsministerium und an die großherzogliche Körungskommission neuerdings in den Tagesblättern zur Veröffentlichung gelangt sind. Die genannten Eingaben des Vorstandes enthalten eine Begründung des seitens der Verbandsvertretung einmütig als notwendig Erkannten, die auf jeden ohne Vorurteil an die Sache Herantretenden einen überzeugenden Eindruck macht und es schwer begreiflich erscheinen läßt, daß man regierungsseitig der Auffassung eines Einzelnen, der niemals oldenburgischer Züchter gewesen ist, mehr Gewicht beilegt, als dem nach reiflicher Ueberlegung abgegebenen Urteil der Gesamtheit der oldenburgischen Züchter, die doch mit ihrem eigenen Geldbeutel für die ihrerseits gewollten Maßnahmen einstehen müssen. Man kann wahrlich diesen Züchtern Mangel an Intelligenz nicht vorwerfen. Unter dem Druck ausländischer, speziell amerikanischer Zollpolitik haben sie feinerzeit mit eiserner Energie gegenüber der ablehnenden Haltung der hiesigen staatlichen Behörden auf eigene Kosten und Gefahr ein Registrierungswerk für unser oldenburgisches Pferdezuchtmaterial ins Leben gerufen, welches, die Fortdauer des Absatzes oldenburgischer Zuchtware nach den Staaten der Union hin in dieser kritischen Zeitperiode ermöglichte und in seinem System den Anforderungen der Jetztzeit und den Werken anderer, auf der Höhe der Zeit stehender in- und ausländischer Zuchtgebiete entsprach. Wenn dies hinsichtlich unseres gegenwärtigen, staatlicherseits herausgegebenen „Stutbuchs“ nicht mit vollem Recht behauptet werden kann, so ist es wahrlich nicht die Schuld der betreffenden oldenburgischen Züchter gewesen.

Jedenfalls geben Fälle, wie der des Herrn Wulf-Neuhamm, welcher vor kurzem die Zertifikate dreier, nach Amerika gesandter Hengste zurückerhielt mit der Aufforderung, auf diesen die Namen und Nummern der Vorfahren nachzutragen, zu denken. Diese betreffenden Namen und Nummern sind eben sicherem Vernehmen nach gelegentlich der Metamorphose Gestütbuch-Stutbuch ohne ersichtlichen Grund gestrichen worden, die Vorfahren demnach nicht zu beschaffen, mit dem Erfolge, daß Herr Wulf für genannte drei Tiere den hohen Eingangszoll (25 Prozent des Werts) hat erlegen müssen. Eine nähere Darlegung dieses Falles ergiebt ein deutliches Symptom für das Interesse, welches unsere Pferdezüchter an der Form der Registrierung haben. Unter dem „Gestütbuch-Regime“ wäre ein solcher Fall nicht möglich gewesen. Die oldenburger Züchter haben somit auch, das Gebiet der Registrierung anlangend, ein gegründetes Anrecht auf das Vertrauen der Regierung. Man kann es denselben schließlich wahrlich nicht verübeln, wenn sie es als einen Unsegen für unsere oldenburgische Pferdezucht betrachten müssen, daß der Verkehr zwischen ihren berufenen Vertretern und dem Staatsministerium über eine Etappenstraße führt, die sogar allgemein als berechtigt und notwendig erkannten Forderungen der Züchterwelt gar leicht zur gefährlichen Klippe wird. Hier eine bessere Verbindung herzustellen, die Selbstverwaltung hinsichtlich unserer Verbandsorganisation auf Grund einer Revision des Pferdezuchtgesetzes zur That werden zu lassen, ist eine Aufgabe, die des Schweißes der Edlen wert ist, welche zu erreichen die Vertreter unserer oldenburgischen Züchter nun und nimmer erlahmen dürfen.

Dieses Pferdezuchtgesetz nebst den dazu gegebenen Verordnungen oder gar dessen Urheber tadeln zu wollen, liegt uns fern — man machte damit in gewisser Hinsicht s. Z. einen Griff ins Dunkle hinein. Der beiderseits ehrlich gewollte Kompromiß, an dessen Gelingen der Vorsitzende der Körungskommission hervorragenden Anteil hatte, half über manche schwerwiegenden Bedenken hinweg — es galt jahrelang stattgehabten Frittionen den Boden zu entziehen —, und bei solchen Bemühungen ist es zu verstehen, wenn einzelne damals festgelegte Bestimmungen sich hinterher als verfehlt erweisen. Erst die Praxis muß lehren, was gut und nicht gut an diesem Gesetz ist; neben vielen Goldkörnern enthält es auch Schlacken, die der Beseitigung harren. Daß hierzu die großherzogliche Körungskommission den Züchtern Oldenburgs behülflich sein möge, diese Hoffnung vermögen wir immer noch nicht aufzugeben, um so weniger, als es sich manchmal um die Hinwegräumung von Hindernissen handelt, die sich lediglich auf Fragen der Etikette gründen. An gar manche Bestimmung wird noch die bessernde Hand zu legen sein, hier und da werden Erleichterungen bezüglich der den Züchtern durch Gesetz auferlegten Pflichten Platz greifen können, in bestimmten Fällen wird mit allem Nachdruck auf die Erfüllung des im Interesse einer ordnungsmäßigen Registrierung unbedingt Notwendigen durch angemessene Strafandrohung hinzuwirken sein.

Es kann nicht geleugnet werden, daß sehr viele Züchter die Vorschriften des Pferdezuchtgesetzes als kostspielige Belästigungen auffassen und gelegentlich Neigung verraten, sich denselben in erlaubter oder nicht erlaubter Weise zu entziehen. Dem gegenüber erscheint es unerläßlich, nachhaltig durch Wort und Schrift die Bedeutung und den Zweck des Gesetzes klar zu legen und an der Hand der beispiellosen Erfolge der englischen Züchter die Vorteile einer einwandsfreien Registrierung durch Schilderung englischer Züchtungs- und Preisverhältnisse, welche letzteres uns geradezu staunen machen, ins rechte Licht zu setzen. Völlig falsch würde es sein, das englische Vorbild als für uns nicht erreichbar hinzustellen, wo die Vorbedingungen für uns die denkbar günstigsten sind. Seit ca. 80 Jahren wird die Züchtung der oldenburgischen Pferderasse in Folge der staatlichen Hengstkörung nach einheitlichen Grundsätzen betrieben, sie weist damit eine Konstanz auf, an die mehrere englische Schläge nicht entfernt hinreichen. Und dennoch haben auf dem Weltmarkt diese englischen Rassen der unsrigen geschlagen; in erster Linie durch die vollendete Technik ihrer Registrierung haben die Engländer es erreicht, ihre Rassen als konstante Vollblutrassen anerkannt zu sehen. Was wir versäumt haben durch Unterlassung der Registrierung, resp. durch das verspätete Inslebenrufen derselben, zeigt wiederum deutlich die pariser Ausstellung. Während die englischen Rassen sich einen selbständigen Platz daselbst errungen haben, muß die oldenburgische unter dem Sammelnamen „Deutsches Pferd“ an diesem Platz sich präsentieren.

Wo der Hebel zur Behebung solcher Mißstände anzusetzen ist, haben die Züchter klar erkannt, und darum werden und müssen sie auch mit unbeugsamer Energie darauf bestehen, daß das unser oldenburgisches Pferdematerial betreffende Registrierungswerk eine Form erhält, welche schon seinem Aeußern nach auf längere Stammbäume unseres Pferdeschlages schließen läßt, eine Form, die das Werk auch in seinen Anfängen als achtunggebietend erscheinen läßt. Dringend notwendig wird es auch sein, die immer noch, bei dem Gros unserer Züchter herrschende Unklarheit hinsichtlich der ihnen durch das Pferdezuchtgesetz erwachsenen Aufgaben zu beseitigen, ihren Blick betreffs der von uns zu erstrebenden Hochzucht zu weiten und zu schärfen, ihr Interesse durch ihnen gebotene Lektüre einschlägiger Abhandlungen anzuregen. Zu diesem Zweck und um die Züchter über alles den Verband Berührende auf dem Laufenden zu erhalten, ist unbedingt erforderlich ein Centralorgan.

Erfreulicherweise ist aus Züchterkreisen heraus eine derartige Ansicht bereits zu Tage getreten und einstimmig von der gesamten Verbandsvertretung ein dahingehender Antrag zum Beschluß erhoben. Nachdem dem Ausschuß Gelegenheit gegeben worden, in einem weiteren Beschlusse darzuthun, in welcher Richtung die Wünsche der großen Majorität betr. „Designierung eines geeigneten Blattes als Verbandsorgan“ sich bewegen, darf auf eine Berücksichtigung solcher Art geäußerter Wünsche seitens des Vorstandes mit Zuversicht gerechnet werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrelbondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Eine Konferenz der Vorstände der Krankenkassen im Herzogtum Oldenburg** fand Sonntag Nachmittag hierselbst statt. Dieselbe war einberufen von dem Vorstande der geschäftsführenden Kasse des Verbandes der Krankenkassen im Herzogtum Oldenburg und beschäftigte sich zunächst mit den Wahlen der Vertreter bei den unteren Verwaltungsbehörden der Versicherungsanstalt Oldenburg. Es wurden die hierzu notwendig werdenden Schritte klargelegt. Sodann wurde nach längeren begründeten Ausführungen des Herrn Heitmann, sowie nach eingehender Debatte beschlossen, eine Petition an den Landtag zu richten, in welcher derselbe ersucht wird, die Genehmigung zur Aufhebung des Gesetzes, nach welchem die Apotheker verpflichtet sind, Armenverbänden ꝛc. 10 Prozent Rabatt zu gewähren, zu versagen, ferner gesetzlich festzulegen, daß die Apotheker den Krankenkassen 25 Prozent Rabatt gewähren müssen, wie dies bereits in einigen Ländern der Fall ist, und daß die Krankenkassen eigene Apotheken errichten können. Der Gesichtspunkt der Debatte war der, daß es nur ein Akt der Gerechtigkeit und Menschlichkeit sein könnte, wenn sich der Landtag und die Regierung dieser Petition wohlwollend gegenüberstellen würde. Hierauf wurde noch ein Meinungsaustausch über die verschiedensten Krankenkassenangelegenheiten herbeigeführt und zum Schluß die äußerst praktisch eingerichtete eigene Handverkaufs-Apotheke der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Oldenburg besichtigt.

* *

** **Edewecht**, 14. Nov. Am vergangenen Sonntag machte der Turnfahrtverein aus Oldenburg einen Ausflug (Kohlpartie) nach hier. In dem Müggeschen Gasthause wurde das Mahl eingenommen. Die bewährte Küche der Frau Wirtin ließ auch diesmal nichts zu wünschen übrig, denn über die Vortrefflichkeit des Mahles hörte man nur eine Stimme des Lobes. — Von dem Bungerelltheater aus Bremen wurden hier am Sonntag und Montag Vorstellungen gegeben. Dieselben waren ziemlich gut besucht, und wurden die Darstellungen von dem Publikum mit Beifall aufgenommen. — In großer Menge sind in den letzten Tagen infolge des Unwetters Wildgänse und Enten hier eingetroffen. Unsere sog. „Hüttjer“ machen deshalb jetzt gute Geschäfte. Außer zahlreichen Enten sind auch verschiedentlich Gänse zur Strecke gebracht.

§ **Elsfleth**, 14. November. Der von dem hiesigen Verein für „Gesundheitspflege und Naturheilkunde (arzneiloseHeilweise)“ im „Tivoli“ abgehaltene erste Vortragsabend war sehr gut besucht. Herr Lehrer Bruns-Oldenburg sprach in einstündiger formvollendeter Rede über die Anwendung des Naturheilverfahrens bei fieberhaften Krankheiten. Herr Bruns wird im Dezember abermals einen Vortrag halten über Erkrankung der Atmungsorgane; am 7. Januar wird die als Rednerin bekannte Naturärztin Frau Clara Muche hier sprechen. — Der Logger „Nienen“ traf heute mit 170 Kantjes von der dritten Fangreise ein.

Landesbibliothek Oldenburg

!! **Hatten,** 13. November. Die gestrige Versammlung der hiesigen Abteilung der Landwirtschaftsgesellschaft in Witwe Kösels Gasthause war trotz der wenig günstigen Witterung gut besucht. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung wurde zunächst über das Ernteergebnis dieses Jahres verhandelt, wobei sich herausstellte, daß die Erträge dem des Vorjahres wenig nachstanden. Darauf hielt Herr Assistent Gottwald aus Oldenburg einen eingehenden Vortrag über die wichtigsten Futtermittel bei der Winterfütterung des Rindviehes und der Mastschweine, woraus hier einige Gedanken wiedergegeben werden mögen. Das beste Futter für das Milchvieh ist gutes Wiesen- und Kleeheu, wovon 5—10 kg pro Tag und Kopf bei einem zu 500 kg angenommenen Lebendgewicht der Kuh verfüttert werden können. Als Ersatz dient gutes Sommerstroh. Kartoffeln und Rüben kommen als Beifutter in Betracht, wovon man pro Tag und Kopf folgende Rationen giebt: Kartoffeln 25 Pfd., Steckrüben 25—30 Pfd. (nicht mehr, damit die Milch keinen rübenartigen Beigeschmack bekommt), Runkelrüben, wenn die Milch gleich verkauft wird, 40—50 Pfd., wird sie verbuttert oder nach Fettgehalt bezahlt, 20—40 Pfd., Stoppelrüben höchstens 50 Pfd. pro Kopf und Wurzeln 25—30 Pfd. Bei den jetzigen hohen Getreidepreisen ist die Frage nicht von der Hand zu weisen, ob man nicht von dem selbst gewonnenen Korn verkaufen und dafür billigere Kraftfuttermittel einkaufen soll. Man kaufe nur gesunde Futtermittel von reellen Händlern oder beziehe sie durch den landwirtschaftlichen Konsumverein und verfüttere nicht mehr als 2 Pfd. von einer Sorte den Tag. Zu empfehlen ist eine tägliche Beigabe von 15 bis 30 Gr. Salz. Von verschiedenen Kraftfuttermitteln wurden Proben mit Preisangabe in der Versammlung vorgezeigt. Die Knollenfrüchte sind nicht zu klein zu zerstückeln, damit das Milchvieh genötigt ist, ordentlich zu kauen; nur, wenn mit Häcksel oder Spreu vermischt, zerkleinere man sie mehr. Sie müssen frisch nach dem Zerschneiden verabreicht werden. Die Körnerfrüchte sind als Schrot, Oelkuchen als Mehl zu geben und zwar in trockenem Zustande. Das Kochen bezw. Dämpfen und Brühen des Futters für das Milchvieh ist fehlerhaft. Gefrorene Futtermittel dürfen an Milchvieh nicht gegeben werden. Man gebe gesundes Futter täglich drei Mal in gut vermischten, kleinen Gaben und tränke gleichfalls drei oder vier Mal. Eine Kuh verträgt täglich 50 Liter Wasser, welches eine Temperatur von 15 Grad hat. Zu empfehlen sind die Selbsttränken, andernfalls tränke man nach der Fütterung. Reihenfolge der Futtermittel: Heu, Häcksel (mit Knollenfrüchten), Tränke, Stroh. Die Fütterung nach Leistung ist richtig. Futterwechsel muß möglichst vermieden werden. Gut genährte Tiere füttere man die letzten Wochen vor dem Kalben knapper, unter Zugabe von Weizenschrot, um dem Kalbefieber vorzubeugen. Ist dieses doch eingetreten, so werde sofort die Hilfe eines Tierarztes in Anspruch genommen, der nach Schmidt-Kolding die Einspritzung einer zehnprozentigen Jodkali-Lösung in das Euter vornehmen wird. Dieses neue Mittel hat den Erfolg gehabt, daß 90 % der erkrankten Kühe gerettet wurden. — Die Ställe müssen luftig, aber zugfrei sein, mit einer Temperatur von 15 Grad R. Ein Thermometer darf im Viehstalle nicht fehlen. Den Tieren gewähre man Ruhe, die nur durch eine Bewegung im Düngerhause unterbrochen wird. Die Kühe sind stets rein auszumelken, wodurch der Milchertrag gesteigert wird. Das Melken soll nicht während des Fütterns geschehen, dagegen kann das Putzen und Ausmisten alsdann erfolgen. Bei der Schweinemast gebe man die Körner als Schrot, Kuchen als Mehl, alles wieder in trockenem Zustande, doch müssen die Schweine von Jugend auf an diese Fütterung gewöhnt sein. Die Kartoffeln werden entkeimt und gekocht verfüttert. Von Körnern und Hülsenfrüchten kann man täglich pro 100 Pfd. Lebendgewicht 1 Pfd. geben. Der Mais ist zu brühen, er ist ein gutes Mastfutter, liefert einen öligen, gelben Speck und weiches Fleisch. Er soll darum nur als Beifutter gegeben werden. Nimmt man den dritten Teil des Kraftfutters als Maismehl, so wird das erzielte Produkt allen Anforderungen der Fleischindustrie genügen. Man füttere die Mastschweine vier Mal täglich, lieber zu gut als zu knapp. Sonst lasse man ihnen Ruhe. Rast ist immer halbe Mast. Asche, Kohlen- und Steinstücke sind zeitweise in den Stall zu werfen. In diesem genügt eine Temperatur von 12½° C. Er sei luftig, trocken, nicht zu hell. Die Schweine sind monatlich zu wiegen, um den Erfolg der Mast zu sehen. In der Besprechung wurden dann noch die Eichelfütterung an Schweine und die Kohlfütterung an Milchvieh berührt. — Die nächste Versammlung ist am 17. Dezember in Kunsts Gasthause hierselbst.

□ **Zwischenahn,** 14. November. Der Handwerkerverein für die Gemeinde Zwischenahn faßte kürzlich den Beschluß, den Verein in eine gemischte Innung umzuwandeln. Schon in der betreffenden Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß die Bäcker sich wahrscheinlich nicht anschließen würden. Für das Bäckergewerbe besteht der Centralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania", verbreitet über das ganze deutsche Reich. Rücksichen auf die Gesellen und Lehrlinge gebieten es, überall, wo es geht, eigene Bäckerinnungen zu bilden mit Anschluß an diesen Verband. Die Bäckermeister unseres Ortes haben nun beschlossen, sich, wenn möglich, der westersteder Bäckerinnung anzuschließen; an den Vorstand der Innung ist das Ersuchen gerichtet worden, der Vorstand möge Stellung zu der Angelegenheit nehmen und bei der Behörde um Ausdehnung des Innungsbezirks auf das ganze Amt Westerstede vorstellig werden. Sitz der Innung bleibt Westerstede. Eine nach Westerstede einzuberufende Versammlung der selbständigen Bäcker des Amtsbezirks Westerstede soll den Zweck verfolgen, die Beteiligung sämtlicher Meister an der Innung sicherzustellen.

□ **Zwischenahn,** 14. November. Am ersten Weihnachtstage will der zwischenahner Kriegerverein einen Gesellschaftsabend abhalten. Schon jetzt werden die Vorbereitungen dazu mit Eifer betrieben. Wie üblich, giebt es einige kleine Theaterstücke, lebende Bilder, Vorträge heiteren Inhalts ꝛc. Die Zahl der Mitglieder stieg in der letzten Versammlung um sieben. Demnächst soll zur Bildung eines Ehrengerichtes geschritten werden; bei Gelegenheit der nächsten Vorstandswahl (im Januar) wird die Errichtung stattfinden.

X. **Brake,** 14. November. In den Kaiserhafen legte heute der Argo-Dampfer „Lappland" mit einer Ladung Holz. Der Dampfer hat hier am Pier zunächst, wie berichtet, den größten Teil seiner Decklast geleichtert, da er derart schief lag, daß an ein Passieren der Schleuse nicht zu denken war und es rätselhaft erscheinen muß, wie ein Dampfer in der Lage über See kommen kann. Wenn auch ein Uebermaß polizeilicher Vorschriften speziell für die Schiffahrt höchst unerwünscht ist, so erscheint es aber jetzt doch geboten, daß auch für deutsche Schiffe Vorschriften über die Zulässigkeit der Holz-Decklasten erlassen werden. Wir geben nachstehend eine Mitteilung des kaiserl. Generalkonsuls in London über die Zulässigkeit der Holz-Decklasten auf den britische Häfen anlaufenden Schiffen, wie sie hier augenblicklich zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht wird. In § 451 des Marchant Shipping Akt von 1894 werden britische und fremde Schiffe, die in Häfen des vereinigten Königreichs während der Jahreszeit vom 31. Oktober bis zum 16. April mit aus Holz (wood goods) bestehenden Decklasten zwecks Ablieferung ihrer Ladung anlangen, mit hohen Geldstrafen bedroht, sofern die Decklast sich nicht auf höchstens 3 Fuß hohe Stapel von Dielen, Latten oder anderen leichten Hölzern (deals, lattens or other light wood goods) beschränkt. Der Board of Trade hat an seine Aufsichtsbeamten (Surveyors) neuerdings eine Instruktion zur Ausführung dieser Vorschriften erlassen. Hiernach sollen zu den als Decklast gestatteten leichten Hölzern (light wood goods) außer Dielen namentlich auch Grubenhölzer (pit props), Schwellen oder Schwellenblöcke sleeper or sleepers blocks), Latten (lattens), Bretter (boards), Dielenstücke (deal ends), Verschalungsholz (lath wood), norwegische Sparren und Brennholz (Norwag spars and firewood) gerechnet werden, vorausgesetzt, daß die einzelnen Stücke (unites) nicht mehr als 15 Kubikfuß enthalten. Andere Balken und Sparren (log sand spars) sollen, auch wenn sie keinen größeren Kubikgehalt haben und aus leichtem Holz bestehen, als Bauholz (timber) betrachtet werden und als Decklast verboten sein, wenn ihr Durchschnitt 8 oder mehr Quadratzoll oder ihr Umfang 24 oder mehr Zoll beträgt. Pechtannen (pitch-pine), Mahagoni, Eichen-, Teak- oder anderes schweres Holz soll als Decklast auch in den kleinsten Stücken verboten sein.

* **Jever,** 14. November. Am 27. Nov. werden beim hiesigen Amtsgericht 53 Testamente publiziert, die in der Zeit von 1827—58 bei dem vormaligen Landgericht bezw. Amt Kniphausen eingereicht sind.

)‿(**Wildeshausen,** 14. November. In der hiesigen Alexanderkirche veranstaltete gestern Abend der Oratoriensänger und Orgelvirtuose Mathias aus Hannover ein Konzert. Dasselbe war, obgleich eine Bekanntmachung vorher nicht stattgefunden hatte, zahlreich besucht. Das Orgelspiel des Konzertgebers fand Anklang, dagegen wurden die gesanglichen Vorträge weniger günstig beurteilt. — Bei der Treibjagd im Staatsforste „Wehe", an der besonders oldenburger Jäger teilnahmen, wurden 24 Hasen, einige Füchse und Schnepfen erlegt. In der hiesigen Jagd werden jetzt auch wilde Kaninchen angetroffen. — Bei dem Brande der rechterfelder Mühle ist das ganze Eingut mitverbrannt, auch ein nicht unerheblicher Getreidevorrat wurde ein Raub der Flammen. — Betreffs Errichtung einer Fortbildungsschule für Handwerkerlehrlinge ist die erforderliche Genehmigung seitens des Staatsministeriums noch nicht erfolgt. Dieser Tage hat der Stadtmagistrat Arbeitnehmer (Gesellen) der verschiedenen Gewerbe in dieser Angelegenheit gehört. Dieselben haben sich sämtlich für die baldige Errichtung einer solchen Anstalt ausgesprochen, und dürfte nunmehr, da auch die Innung reges Interesse daran bezeugt, die Gründung erfolgen. — Der Plan und Kostenanschlag für die Chaussee von hier zur hannoverschen Landesgrenze wird zur Zeit vom Wiesenbauer Aschenbeck aus Dötlingen angefertigt, und wird der Bau derselben, vorausgesetzt, daß ein erheblicher Staatszuschuß bewilligt wird, demnächst ausgeführt werden. — Zur Besichtigung des Brandschadens am St. Alexanderturm ist Herr Baurat Wege hier eingetroffen.

h. **Wilhelmshaven,** 13. November. Der Postunterbeamtenverein „Reichsadler" hielt heute in Kathmanns Gasthofe „Zum Adler" eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab, die mit einem dreifachen Hoch auf Se. Exz. v. Podbielski eröffnet wurde. Zunächst wurde Rechnung abgelegt über das am vorigen Sonntag in Bant abgehaltene Stiftungsfest. Der Reinertrag betrug reichlich 100 ℳ. Sodann wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt die Herren: Postschaffner Lührs als erster, Briefträger Hillje als zweiter Vorsitzenden, Postschaffner Fischer als erster, Postbote Oltmanns als zweiter Schriftführer und Postschaffner Vollers als Kassierer. Aus Anlaß der Silberhochzeit des Herrn Postschaffners Ihnen veranstaltete der Verein nach Schluß der Verhandlungen noch eine gemütliche Feier.

= **Fürstentum Lübeck,** 14. November. Der in Eutin sehr segensreich wirkende Verein fürs Gemeinwohl hielt seine General-Versammlung ab. Von der Speiseanstalt wurden an 94 Tagen 8633 Portionen à 10 Pfg. und 4501 Portionen à 5 Pfg. verabfolgt. Beschlossen wurde, die Damen-Badeanstalt im kleinen See zu erweitern. Die Herren-Badeanstalt soll eine besondere Abteilung für ältere Herren erhalten. Der Verein beabsichtigt die Errichtung eines Bismarckturmes auf dem Holsenberge, von dem aus man einen weiten Rundblick über die holsteinische Schweiz genießt. Auch auf dem Gr. Porinerberge plant man die Aufführung eines Bismarckturmes. — In Ahrensbök äußert man Befriedigung über die Ernennung des Herrn Gerichtsassessors Göring zu Nohfelden in Birkenfeld zum Amtsrichter in Ahrensbök. Vor 30 Jahren war der Vater des Herrn Assessors Amtsrichter in Ahrensbök. Er verstarb dort frühzeitig und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom Dienstag, den 14. Novbr.

Zu Ehren des 100. Sitzungstages der Session prangen auf dem Präsidialtische mehrere Bouquets.

Die Bänke des Hauses sind leidlich gut besetzt.

Präsident Graf **v. Ballestrem** begrüßt die Kollegen herzlich unter Hinweis auf den Blumenflor und dessen Veranlassung.

Es folgen sodann einige geschäftliche Mitteilungen. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Spieß und Gander wird in der üblichen Weise geehrt.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen.

Ohne Debatte werden verschiedene derselben betr. Abänderung der Gewerbeordnung (Hausiervertrieb von Erzeugnissen des Gartenbaues) der Regierung als Material überwiesen, desgleichen die Petition betr. Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes. Eine Petition eines Invaliden um Unterstützung wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Petition um Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes soll nach dem Antrage der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Abg. **Stockmann** (D. R.) als Referent legt dar, daß die Kommission sich der Bedeutung des Gegenstandes wohl bewußt gewesen sei, jedoch gingen die von den Petenten bezüglich eines solchen Gesetzes aufgestellten Forderungen zu weit. Der Beschluß der Kommission sei einstimmig gefaßt worden.

Abg. **Hasse** (natl.) bedauert tief, daß die Kommission einen solchen Antrag vorlege, denn seine Freunde seien von der Not des Wohnungswesens tief durchdrungen. Die Petenten machten ja allerdings ungenügende und unzweckmäßige Vorschläge, was den Antrag der Kommission erklärlich mache. Er könne aber nur empfehlen, heute lieber überhaupt keinen Beschluß zu fassen, sondern weitere Vorschläge in weiteren Petitionen abzuwarten. Er bitte also, die Beschlußfassung abzusetzen.

Abg. **Schrader** (freis. Vgg.) kann dieser Anregung nicht Folge leisten. Es handle sich hier überhaupt nicht nur um eine Frage des Wohnungswesens, der Wohnungsnot, sondern um eine Frage der Not überhaupt. Selbst wenn alles auf dem Gebiete des Wohnungswesens geschehe, was hier gefordert werde, würden immer noch viele übrig bleiben, die wegen ihrer Armut von den gebesserten Wohnungsverhältnissen keinen Nutzen ziehen könnten. Sehr vieles könnten die Arbeitgeber auf diesem Gebiete thun, aber gar manche unter ihnen sähen das Wohl ihrer Arbeiter als eine Sache an, die sie nichts angehe. Wolle aber das Reich etwas thun, so seien zuvor Erhebungen ratsam, die dann doch noch etwas mehr zu bedeuten hätten, als bloße Erhebungen eines Vereins. Demgemäß beantrage er, durch eine Resolution den Reichskanzler um die Einsetzung einer Kommission zu ersuchen, behufs Anstellung solcher Erhebungen.

Abg. **Hitze** (Centr.): So wichtig auch die Wohnungsfrage sei, so könnte er sich aus den von dem Referenten geltend gemachten Gründen nur den Kommissionsbeschlüssen anschließen. Von Reichs wegen könnten Gelder für Wohnungszwecke nicht flüssig gemacht werden. Es sei das eine Landessache. Redner ist geneigt, dem Antrage Hasse zuzustimmen und einstweilen jeden Beschluß zu unterlassen.

Abg. **Schmidt**-Frankfurt (Soz.): Die Frage ist doch wohl spruchreif. Ein Reichswohnungsgesetz ist von derselben Wichtigkeit wie das Reichsseuchengesetz. Die Einzelstaaten und Kommunen sind zur Lösung dieser Frage garnicht genügend befähigt, da in diesen wegen ihrer wahlgesetzlichen Bestimmungen zu sehr die Klasseninteressen maßgebend sind. Herr Schrader appelliere an die Arbeitgeber, aber die Arbeiterwohnungen der Arbeitgeber haben auch eine sehr bedenkliche Kehrseite wegen der Abhängigkeit, in welche die Arbeiter dadurch vom Arbeitgeber geraten. Und das ist um so bedenklicher, wenn, wie es geschieht, dem Arbeitgeber sogar Reichsgelder für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden. Redner erklärt sodann seine Zustimmung zu dem Antrag Schrader, zunächst Reichserhebungen über das Wohnungswesen behufs späteren Erlasses eines Reichsgesetzes anzustellen.

Abg. **Franken** (natl.) empfiehlt den Antrag seines Fraktionsgenossen Hasse, die Sache für heute abzusetzen, um etwas Gewisses zu erreichen.

Abg. **Stöcker** spricht sich gegen den Uebergang zur Tagesordnung aus. Wenn auch vielleicht die Vorschläge der Petenten anfechtbar seien, so stehe doch fest, daß irgend etwas geschehen müsse. Die Zustände seien nicht nur in großen Städten, sondern auch in der Provinz und in Industriebezirken zu schlimm, als daß die Sache auf die lange Bank geschoben werden könne. Ihm seien sowohl der Antrag Hasse wie der Antrag Schrader recht, aber keinenfalls dürfe zur Tagesordnung übergegangen werden.

Abg. **Wurm** (Soz.) tritt für ein Reichsgesetz ein, indem er daran erinnert, wie nicht nur Arbeitgeber, sondern sogar der preußische Staat als Arbeitgeber bei Bergarbeiterstreiks die Ausständigen aus den von ihnen gemieteten Wohnungen herausgeworfen hätten. Er unterstütze daher den Antrag Schrader, die Sache einer Kommission zu übertragen.

Regierungskommissar Geh. Oberregierungsrat **Gruner** legt dar, wie schon in der Kommission, wie schwer es sei, die Wohnungsfrage von Reichswegen zu lösen. Es sei unmöglich, polizeiliche Vorschriften über diese Frage zu erlassen, ohne daß man gleichzeitig die erforderlichen Mittel zur Beschaffung von Wohnungen bereit stelle.

Abg. **Fischbeck** (freis. V.-P.) erkennt an, das in dieser wichtigen Frage der Reichstag, zumal er sich heute zum ersten Mal damit beschäftige, unmöglich ein bloßes Nein aussprechen dürfe. Er stimmt daher dem Gedanken Schraders betreffs Niedersetzung einer Kommission zu zur Vornahme von Erhebungen behufs späteren Erlasses eines Reichsgesetzes.

Damit schließt die Diskussion. Zur Annahme gelangt gegen die Stimmen der Konservativen der Antrag Schrader. Es werden also die Petitionen dem Reichskanzler überwiesen mit dem Ersuchen, eine Kommission zu berufen, an der auch Mitglieder des Reichstags zu beteiligen seien, um Erhebungen über die Wohnungsfrage vorzunehmen.

Es folgt der Bericht über die Bittschrift auf Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht.

Berichterstatter Dr. **Stockmann** (Rp.) empfiehlt namens der Kommission, die Bittschrift der Reichsregierung zur Berücksichtigung bezw. als Material zu überweisen.

Abg. **Beckh** (freis. Vp.) hält ein solches Gesetz für überflüssig. Das würde ein Klassengesetz sein, das die Herren, die Champagner trinken, nicht trifft.

Abg. **Stephan** (Centr.): Ich möchte die Frage nicht auf die lange Bank geschoben gesehen. Ein gesetzliches Eingreifen auf dem Gebiete des Konzessionswesens für das Branntwein-Ausschänken usw. wäre sehr erwünscht.

Abg. **Wurm** (Soz.) empfiehlt Abschaffung der Biersteuer. Wenn man dem Arbeiter ein gutes billiges Bier gebe, würde der Schnapsverbrauch von selbst zurückgehen.

Abg. **Quentin** (nat.-lib.): Der Kollege Beckh muß blind gegen die Ergebnisse der Statistik sein. Weiß er nicht, daß ein großer Prozentsatz der Verbrecher Alkoholisten sind? Kennt er nicht den großen Einfluß, den der Alkohol auf die Verarmung der Familien übt? Gewiß wird die soziale Hebung der Arbeiter dazu dienen, die Trunksucht zurückzudrängen. Aber können nicht beide Wege neben einander hergehen? Ich meine, die Bekämpfung der Trunksucht muß von verschiedenen Seiten aus angegriffen werden.

Abg. **Stephan** (Centr.): Wir wollen durchaus nich lediglich mit polizeilichen Maßregeln vorgehen; die Statistik stellt aber fest, daß u. a. während der Sonntagsruhe infolge der gesteigerten Trunksucht die meisten Verbrechen verübt werden. Die Statistik ergiebt ferner einen ungeheuren Prozentsatz von Trinkern unter den Roheitsverbrechen und den Verbrechen gegen Leib und Leben. Solche

Landesbibliothek Oldenburg

Thatsachen müssen zu energischem Vorgehen zwingen, wie es andere Staaten bereits gethan haben.

Nach einer kurzen Erwiederung des Abg. **Beckh** (freis Vp.) wird die Bittschrift dem Antrage der Kommission entsprechend der Reichsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Bittschrift auf Einführung eines Zolles auf Feld- und Gartenfrüchte wird der Regierung als Material überwiesen. Eine Petition, die die Abänderung eines Vertrages über die Ausführung eines militärfiskalischen Gebäudes in Straßburg i. E. erbittet, wird auf Verlangen des Abg. Bebel der Budgetkommission zur näheren Untersuchung überwiesen.

Es folgen **Wahlprüfungen**. Die Wahl des Abg. v. Kardorff (Rp.) wird beanstandet, es soll Beweis über einige Punkte des Protestes erhoben werden. Die Wahl des Abg. Osmalakhs (Littauer) wird für giltig erklärt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Post- und Fernsprechgesetze. Schluß gegen 6 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. Novbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	pCt. 97,80	pCt. 98,35
3½ pCt. do. do.	97,80	98,35
3pCt. do. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	96,50	97,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	96,50	—
3 pCt. do. do.	86,50	87,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,60	129,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	97,60	98,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97,60	98,15
3 pCt. do. do. do.	89,50	90,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99,50	100,50
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenkirch.	97	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	93,20	93,75
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	92,60	93,15
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,80	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50	—
4pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,95	98,50
4 pCt. Rjasan-Uralsk-Eis.-Prior., staatl. garant.	97,95	98,50
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,60	93,15
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,40	98,15
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,95	93,50
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,70	101
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	100,45	100,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	102
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prior., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169	169,80
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,365	20,465
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	164,90 pCt. bez.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	6 pCt.
Darlehenszins do. do.	7 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.

Auslosungen.

3½ proz. oldenburger Stadt-Anleihe von 1885. Ziehung vom 14. November 1899. Lit. A. Nr. 19, 54, 95, 159 à 1000 Mk. Lit. B. Nr. 39, 182, 233, 268, 278, 349, 356 à 500 Mk. Die Einlösung geschieht vom 1. Juli 1900 ab bei der oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Lit. B. Nr. 73 seit 1. Juli 1898.

Märkte.

Bremen, 13. November. Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier. Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 138 Rinder, 712 Schweine, 71 Kälber, 210 Schafe. Geschlachtet wurden: 99 Rinder, 641 Schweine, 60 Kälber, 168 Schafe. Lebend ausgeführt: 16 Rinder, 36 Schweine, 10 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 23 Rinder, 35 Schweine, 1 Kalb, 40 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 55—65 M., Quenen 55—63 M., Stiere 50—62 M., Kühe 48 bis 61 M., Schweine 44—49 M., Kälber 65—80 M., Schafe 50—65 M.

Unverkauft blieben: 3 Rinder, 35 Schweine, 1 Kalb, 40 Schafe.

Hamburg, 13. November. Auf dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1217 Rinder und 2059 Schafe.

Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 64—66 Mk., 2. do. 60—63 Mk., junge fette Kühe 58—61 Mk., ältere 52—55 Mk., geringere 45—48 Mk., Bullen nach Qualität 48—58½ Mk., Schafe 1. Qualität 56—61 Mk., 2. do. 51—56 Mk., 3. do. 46—50 Mk.

Der Handel am Rindermarkte wickelte sich lebhaft ab. Preise erfuhren in allen Qualitäten eine kleine Steigerung.

Der Hammelmarkt war etwas zahlreicher beschickt und konnten auch hier die Preise sich behaupten.

Oldenburger Marktpreise

vom 15. November 1899.

	Mk.	Pg.
Butter, Waage . a ½ kg	1	—
Butter, Markthalle . „ „	1	20
Rindfleisch . . „ „	—	65
Schweinefleisch . . „ „	—	60
Hammelfleisch . . „ „	—	50
Kalbfleisch . . „ „	—	50
Flomen . . „ „	—	60
Schinken, geräuchert . „ „	—	90
Schinken, frisch . „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert „ „	—	90
Mettwurst, frisch . „ „	—	70
Speck, geräuchert . „ „	—	70
Speck, frisch . „ „	—	55
Eier, das Dutzend . .	—	90
Hühner, Stück . .	1	50
Enten, zahme, Stück .	2	—
Enten, wilde, Stück .	1	—
Hasen . . .	3	—
Wurzeln, 25 Liter . .	—	90
Bohnen, junge, ½ kg .	—	—
Schalotten, Ltr. . .	—	15
Blumenkohl . .	—	50
Bohnen, große, . .	—	—
Kohl, weißer, Kopf .	—	10
Kohl roter, Kopf .	—	20
Salat, 4 Köpfe . .	—	—
Gurken . . .	—	—
Kartoffeln, 25 Liter .	—	80
Spitzkohl, Kopf .	—	—
Torf, 20 hl . . .	8	—
Ferkel, 6 Wochen alt .	—	—

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1899 17,284,941 Mk. 79 Pfg.

Im Monat Okt. 1899 sind:

neue Einlagen gemacht	159,082 „	21 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	302,049 „	45 „
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1899	17,141,974 „	55 „
Bestand der Activa (einslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,497,092 „	65 „

Kirchennachrichten.

Elisabethstift.

Sonntag, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Osternburger Kirche.

Mittwoch, den 15. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.

Sonntag, den 19. November (25. n. Trinitatis): Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfsprediger Tiarks. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Paß u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
14. Nov.	7 U. Am.	+ 6,1	773,2	28. 6,8	14. Nov.	+ 8,8	+ 1,1
15. Nov.	8 „ Bm.	+ 3	775	28. 7,7	15. Nov.	—	

Was ist Schapirograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der einzige, welcher schwarze Copien von Schrift und Zeichnung ohne Anwendung von Druckerschwärze giebt. Keine Presse, kein Waschen, 150 Copien in ca. 15 Min. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio M. 17. ——> Zum Beweise, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum probeweisen Gebrauch für 5 Tage franko zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

In jüngster Zeit hat sich ein neues Haarmittel zu erstaunlich schnellem Rufe aufgeschwungen. Es ist dies „Javol", ein Haarwasser allerdings nur, kein Haarmittel gegen irgend welche Haarleiden, aber ein Wasser, dem alle die Eigenschaften nachgerühmt werden können, die ein wirklich rationelles Haarwasser haben soll: vollkommene Unschädlichkeit, selbst im Uebermass, bequeme und reinliche Anwendungsweise, rasche, erfrischende, belebende Wirkung auf die Nerven, Gehalt an Nährstoffen, die von der Kopfhaut auch wirklich aufgenommen werden, in Folge dessen Kräftigung der Haarorgane und Anregung zu deren erhöhter Thätigkeit. Alle diese Eigenschaften werden ersteiht, namentlich durch die Verbindung eines ● Naphtapräparates mit konzentrirten Extraktstoffen von Pflanzen, deren wohlthätige Wirkung auf die Haut im Allgemeinen, auf die Kopfhaut im Besonderen von jeher anerkannt worden ist. Flasche Mk. 2.— Doppelflasche Mk. 3.50 in den meisten Parfümerien, Drogerien u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

Anzeigen.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Diedrich zur Lohe** zu **Helle** läßt am

Dienstag, den 28. Novbr.,

mittags anfgd.,

in seinem Busche „Sünderken":

250 Eichen

auf dem Stamm, Bau-, Wagen-, Schwellen- u. Grubenholz, und plm.

50 Eschen

auf dem Stamm

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in Verkäufers Hause.

E. Wettermann, Aukt.

Schweine-Verkauf.

Edewecht. Der Handelsmann **Gerdes** zu **Altenoythe** läßt am

Dienstag, den 21. Nov. d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

bei Gehrels' Gasthause hies.:

30—40 große und kleine Schweine, darunter mehrere gute Zuchtschweine,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

J. A. H. Ness jr.,

Käse-Engroslager,

Oldenburg i. Gr.,

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,

Kontor: Ziegelhofstr. 5, **Fernsprecher 147,** **Lager:** Grünestr. 19,

empfiehlt

sämtliche Sorten Käse,

Spezialität:

Holsteiner Käse.

Preisliste auf Wunsch gratis.

Oldenburg
bei Herrn **Carl Dinklage Nachf.** Inhaber **Carl Ed. Pophanken.**,

Nordenham
bei Herrn **Reinhard Steege.**

Zum kommissionsweisen Verkauf von

Schweinen und Kälbern

empfehlen sich

Raebel & Lange, Magdeburg-Viehhof.

Oldenburgische Landesbank.

Vermietbare Stahlfächer.

Wir haben in unserem feuer- und diebessicheren, Tag und Nacht bewachten Gewölbe eine Anzahl vermietbarer Stahlfächer, sogenannte

Safes,

aufgestellt und empfehlen dieselben unter billigen Bedingungen zur Benutzung.

Diese Safes sind nach der neuesten und besten Konstruktion eingerichtet, stehen unter eigenem Mitverschluß der Mieter und gewähren den **besonderen Vorteil, daß der Mieter den von seinem Vorgänger gebrauchten Schlüssel nicht benutzen muß, sondern einen neuen erhält, auf welchen in seinem Beisein das Schloß — was nur im geöffneten Zustande desselben geschehen kann — umgestellt wird.**

Den Mietern stehen abschließbare Kabinen zur Verfügung. Dieselben befinden sich in einem unmittelbar vor dem Gewölbe neu hergerichteten Raume, in welchem zugleich Zeitungen, Kursblätter usw. ausliegen.

Die Besichtigung unserer Stahlkammer und der Safes-Anlage wird bereitwilligst gestattet.

Die näheren Miet-Bedingungen sind an unseren Schaltern erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Die Direktion.

Merkel. Harbers. tom Dieck.

Letzte Neuheit!

Konzertblas-accordeon

mit **Speichelabflußrohr, D. R. G. M. 116,375.**

Mit diesem Instrument kann Jedermann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Märsche, Tänze 2c. spielen. Das Blasaccordeon Nr. 625b mit 28 unzerbrechlichen Metalltonzungen ist zum Aufklappen, es ist das Vollkommenste und Gediegenste, was auf diesem Gebiete geboten wird, da ein Versagen der Stimmen, sowie ein Aufweichen des Gehäuses infolge des Speichelabflußrohres unmöglich ist. Preis inkl. Lernschule und Verpackung **nur 3 Mark 50 Pfg.** Man bestelle nur direkt bei

Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Preisliste über Zugharmonikas, Violinen, Zithern 2c. umsonst u. franko.

Landesbibliothek Oldenburg

Rastede.

Am Sonntag, den 19. November, nachmittags 6 Uhr, im

„Rasteder Hof“:

Besprechung

über die am 29. d. M. stattfindende

Gemeinderatswahl

wozu alle Stimmberechtigte eingeladen werden.

Alle Wahlberechtigten,

besonders diejenigen von

Delfshausen,

welche sich für die Gemeinderatswahl interessieren, werden gebeten, am Sonntag, den 19. d. M., nachmittags um 4 Uhr, sich in Hinrichs' Wirtshause zu einer Besprechung einzufinden.

Holz-Verkauf

zu Kaihausen.

Zwischenahn. Der Hausmann Ahl. Ahrens zu Kaihausen läßt am

Mittwoch, den 29. Novbr.,

nachm. 1 Uhr präz. anf.,

in der Nähe seiner Wohnung:

ca. 200 Stämme Eichen, schweres Nutz- u. Wagenholz,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden nahe der Chaussee.

Kaufliebhaber wollen sich bei Verkäufers Wohnung versammeln.

Feldhus, Aukt.

Avis für Damen!

Offeriere zu Spottpreisen: Aufgezeichnete Tablett-Decken mit Hohlsaum von 12 Pfg. an, Tischläufer mit Hohlsaum von 75 Pfg. an, Stuben-Handtücher mit Hohlsaum von 50 Pfg. an, Küchen-Handtücher 18 Pf., Besenvorhänge mit Satin eingefaßt, 1 Mk. 50 Pfg., Küchentischdecken, garniert, 1 Mk. 30 Pfg., Bestecktaschen für 12 Paar Messer u. Gabeln 1 Mk. 20 Pfg., Betttaschen, prima Dowlas, von 20 Pfg. an, Tischdecken 75 Pfg.; dieselben Artikel auch fertiggestickt zu außergewöhnl. billigen Preisen.

Sämtliche angeführte Artikel sind in einem separaten Zimmer ausgestellt

nur Haarenstr. 21.

S. Seelenfreund.

Wohne jetzt

Ecke der Haaren- und Mottenstraße,

1 Etage.

Sternberg.

Kostenanschläge gratis.

Braut-Ausstattungen

werden in kürzester Zeit angefertigt, und wird bei ausschließlich guten Qualitäten und vorzüglicher Näharbeit die weitgehendste Garantie geleistet.

25—33⅓ % billiger bei gleich guten Qualitäten als sogenannte auswärtige Fabrikanten.

---

staubfrei, in Kisten mit **Siebböden** lagernd.

Steinersche Reformbetten.

Theodor Meyer, Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße 8.

Bettinlette

und

Daunenköper,

Bettdamaste, Brokate und Bettkattune, Betttuchleinen und Halbleinen, Kissenbezüge und Ueberschlaglaken, Steppdecken und Bettdecken, Tischtücher und Servietten, Handtücher, Küchentücher.

Monogramme.

Hohlsaum und Durchbruch, Klöppelecken und Klöppeleinsätze.

Von 1899er Ernte

empfiehlt

Ed. Schmidt,

1. Dobbenstraße 15,

Aprikosen, Brünellen, Pfirsiche, türk. Pflaumen, Pflaumen ohne Steine,

Maronen,

leicht mürbekochende Linsen, weiße und bunte Bohnen, grüne und gelbe Erbsen, do. do. geschälte.

Wohnungen.

Habe auf sofort eine gute **Arbeiterwohnung** zu vermieten. Land kann nach Wunsch beigegeben werden.

Bloherfelde. Georg Meyer.

Möbliert. Zimmer

ist billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Zu verm. fr. Logis. Friedrichstr. 2.

Zwei alleinstehende Damen suchen pr. 1. Mai freundl. **Wohnung,** am liebsten mit etwas Garten.

Näheres zu erfr. Ritterstr. 1.

Zu vermieten zum 1. Mai 1900 an ruhige Bewohner eine herrschaftliche **Oberwohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, Küche nebst Zubehör.

H. Onken, Stau 10.

Vakanzen und Stellengesuche.

Für einen 14jähr. Schüler von auswärts, der Ostern 1899 die Realschule besuchen soll, wird **Pension** gesucht. Offert. mit Preisang. per Monat u. **H. K. 13** an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht zum 1. April od. Mai von einer Modistin in der Geschäftsgegend 3 große, helle Zimmer mit Zubehör im Preise bis zu 300 Mk. Off. erbeten u. A. 100 an die Exped. d. Bl.

Lohndiener.

Suche auf sofort **2 tüchtige Lohndiener** für die Sonntage.

Näheres Lindenstr. 36.

Gesucht auf sofort ein **j. Mädchen,** welches das Kochen erlernt hat, zur Stütze. Gehalt nach Uebereinkunft.

Hotel Bellevue.

Norderney.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann Ostern bei mir in die Lehre treten.

L. Schomerus,

Bäcker und Konditor, innerer Damm 2.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai k. J. eine **Magd** im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Näheres bei **F. H. Hinrichs.**

Suche nach Bremen eine gewandte Kinderwärterin gegen hohen Lohn.

Suche für eine alleinstehende Dame ein gewandtes Mädchen für Küche und Haus nach Brake, sowie eines für hier bei einer alleinstehenden Dame auch für Küche und Haus, Hausmädchen zur Seite.

Suche krankheitshalber viele Mädchen auf sofort für hier, Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven.

Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Junger **Kommis** sucht per sofort oder 1. Januar k. Js. Stellung in einem Kolonialwarengeschäft im südlichen Oldenburg. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unter **K. 400** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum roten Hause.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

Kleiner Ball.

Die Musik wird ausgeführt von den bewährten Kräften der hiesigen Infanterie-Kapelle.

Es ladet höflichst ein

Fr. Scheepker.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Staulinie Nr. 19

ein **Biergeschäft** eröffne. Ich halte

prima Braunbier

aus der Leher Braunbierbrauerei von Arthur Pape, sowie **hiesige und auswärtige Biere** stets am Lager.

Es wird mein Bestreben sein, bei billigster Preisstellung, prompter und reeller Bedienung, nur sauberste Ware zu liefern. Indem ich noch bitte, mein junges Unternehmen durch regen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll **F. G. Lehmhus.**

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4%

oder auf Wunsch 3½ % fest, mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.

J. G. Bodemann, äuß. Damm 3.

Mädchen für leichte Arbeit auf sofort gesucht.

Zeteler Weberei.

Halte mich den geehrten Herrschaften bei **Festlichkeiten, Diners** und **Soupers** als **Köchin** bestens empfohlen.

Johanne Schoe, Wallstr. 20.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**

Gerh. Bunjes, äußerer Damm 24.

Für das Großherzogtum Oldenburg wird von einer größeren Haftpflicht- u. Unfall-Versicherung bei angemessenen Bezügen ein

General-Agent

gesucht. Gefl. Offerten unter H. E. 2847 an G. L. Daube & Co., Hannover.

Osternburg. Gesucht auf gleich ein **Geselle** und auf gleich od. später ein **Lehrling. B. Ehlers,** Schuhmacher.

Vornehmstes, v. **Regier. u. Behörden protegiertes**

Reklamewerk

für **Reise u. Verkehr** sucht

tüchtige Inseraten-Reisende

gegen **hohe Provision** im **Nord- und Ostsee-Gebiet.**

Offerten sofort an **E. Andelfinger & Co.** in München.

Gesucht auf sofort

Arbeiter zum Holzlöschen.

Burchd. Gäthjen.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** in den 20er Jahren, am liebsten eine Waise.

Frau **Brandes,** Steinweg 1.

Agenten gesucht

für einen leicht verkäufl. Artikel gegen gute Provision. — Offert. an **Chr. Hesselmeyer, Bremen,** erbeten.

Ein geb. jung. **Mädch.** aus gut. Fam., in all. Arb. erfahr., sucht zum 1. Janr. od. eh. Stell., event. b. alleinst. Dame, als Stütze d. Hausfr., schl. u. schl. Off. u. **L. A. 100** postl. Bant.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande. **J. G. Bodemann.**

Jung. intellig. **Mann** sucht irgend welche Beschäftigung. Offerten unter **N. A. 13** an die Exp. d. Bl. erb.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburg. Landw.-Gesellschaft

Abteilung

Rastede-Wiefelstede.

Versammlung

in **Wiefelstede** am **Sonntag, den 19. November,** nachm. 4 Uhr, in **Taykens Gasthause.**

Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Central-Vorstandes und Landestierschau 1900. 2. „Wie sollen wir junge Obstbäume pflanzen und welche Sorten sollen wir pflanzen?“ Referent Herr W. H. Kraatz, Rastede. 3. Vortrag des Herrn Assistent Gottwald, Oldenburg, über: „Die wichtigsten Futtermittel bei der Winterfütterung des Milchviehes und der Mastschweine.“ 4. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder. Hebung der Beiträge.

Neuer Bürger-Klub.

Am Donnerstag, den 16. Nov. d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal:

Ball.

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Frohsinn“,

Ohmstede.

Am Freitag, den 17. Novbr. 1899:

Tanzkränzchen

im „Müggenkrug“,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Osternburger Bürger-Verein.

Am Donnerstag, den 16. Novbr., abends 8 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung

in der „Harmonie.“

Der Vorstand.

Klub „Einigkeit“

Osternburg.

Am Mittwoch, den 15. Novbr.:

Versammlung

bei Ww. Oelfschläger.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

D. V.

Kasino Rastede.

Am nächsten Sonntag, 19. Nov., abends 7 Uhr:

Versammlung

im Rasteder Hof.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder; Weihnachtsball betr.

Der Vorstand.

Oldenburger Zither-Klub,

Kaiserhof.

Montag, den 20. Novbr. d. J., abends 8 Uhr:

Oeffentl. Konzert u. Ball.

Programme bei Wültmann & Gerriets und im Kaiserhof.

Der Vorstand.

Zwischenahn.

Sonntag, den 19. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Eilers.

Zwischenahn.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts., eröffne ich in **J. Eilers Gasthause** einen

Tanz-Unterricht

für Kinder.

Behrens, Tanzlehrer.

Petersfehn.

Die nächste **Versammlung** des **„Klub Gemütlichkeit“** findet **am 19. November,** abends 6 Uhr, statt. — Beratung über die diesjährige **Weihnachtsfeier.**

D. V.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

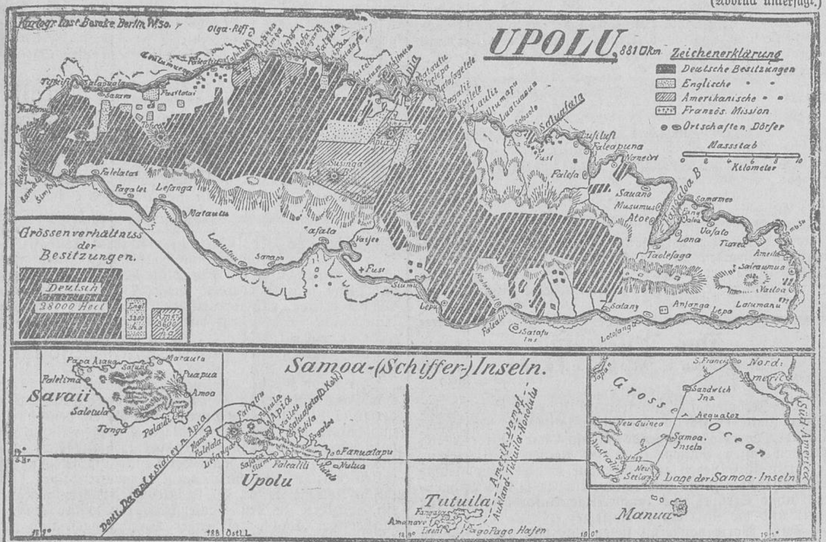
Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 267 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 15. November 1899.

Der neue Samoa-Vertrag.

(Abdruck untersagt.)



Zwischen dem deutschen Reiche und Großbritannien ist, unter Vorbehalt der Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, ein Abkommen getroffen worden, wonach, unter Aufhebung der Samoa-Akte vom Jahre 1889, die beiden Samoa-Inseln Upolu und Savaii, sowie die anliegenden kleinen Inseln als freies Eigentum an Deutschland, die Insel Tutuila und ihre Nebeninseln an Amerika fallen. England verzichtet auf jedes Anrecht auf die Samoa-Inseln. Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an den Tonga-Inseln und Savage-Inseln zu Gunsten Englands und tritt die beiden östlichen Salomon-Inseln Choiseul und Isabel nebst ihrer insularen Umgebung an England ab. Die beiderseitigen konsularischen Vertretungen auf den Samoa- und Tonga-Inseln kommen bis auf weiteres in Fortfall.

Aus Anlaß dieses Vertrages bringen wir beistehend eine Karte der Samoa-Inseln, die zur Erläuterung des Vorstehenden dient.

Wie aus unserer Kartenskizze hervorgeht, bildet die Samoa-Gruppe eine natürliche Etappen-Station auf dem von San-Francisco über Hawaii nach Australien gehenden Dampferwege, dabei ist die Inselgruppe der deutschen Besitzung auf Neu-Guinea östlich benachbart, an die dorthin gehenden Dampferlinien also gut anzuschließen. Sie liegt erheblich weiter von der Küste der Union, als von der Südspitze Australiens, wohin regelmäßige Postdampferfahrten des Norddeutschen Lloyd führen, entfernt. Die Gruppe besteht aus einer größeren Anzahl von zum Teil sehr kleinen Eilanden: die größten Inseln sind Savaii, Upolu, Tutuila und Manua, von diesen Upolu die wirtschaftlich bedeutendste, Tutuila als Kohlenstation für die amerikanischen Dampfer (Pago-Pagohafen) bemerkenswert.

Die Besitzverhältnisse auf Upolu zeigen, daß der deutsche Besitz dort bei weitem allen anderen überwiegt. Einige kürzere statistische Angaben hierüber dürften gegenwärtig am Platze sein. Die ganze Inselgruppe zählt 34—35,000 Einwohner, von denen 16—17,000 auf Upolu wohnen. Weiße sind außerdem 450, sowie an Plantagenarbeitern 800 vorhanden. Auf Upolu besitzt Deutschland als Kohlenstation den Hafen von Saluafata. Der Plantagenbau wird fast allein von der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft betrieben, die auf Upolu den Hauptbesitz hat, von dem 3200 Hektar mit Kokospalmen, Baumwolle, Pfeffer, Kaffee, Mais und Bananen bestellt sind. Auch Viehzucht wird getrieben. Für Handelszwecke unterhält die Gesellschaft 21 Schiffe. Die Besitzungen englischer Firmen erreichen etwa den vierten, diejenigen amerikanischer etwas mehr als den siebenten Teil der deutschen. Von der 1894 auf 1,8 Millionen Mark geschätzten Einfuhr war über die Hälfte deutschen, ein Fünftel englischen und etwas mehr als ein Sechstel amerikanischen Ursprungs. Die deutsche Ausfuhr betrug 1,2 Millionen Mark. Im Apiahafen liefen 1894 ein 116 deutsche Schiffe mit 7600 Tonnen Ladung für deutsche Rechnung.

Die Inselgruppe ist zur Zeit bekanntlich gemäß der Abmachungen der berliner Samoa-Konferenz vom 14. Januar 1889 ein neutrales, unabhängiges Gebiet unter gemeinsamer Verwaltung der Vertragsmächte Deutschland, England und der nordamerikanischen Union. In Apia ist eine Landkommission, bestehend aus einem deutschen, einem englischen und einem amerikanischen Vertreter, ferner unterhalten die genannten Mächte Konsuln daselbst. Die Steuern betrugen im Jahre 1894 142,000 Mark, zu denen die Deutschen 94,000 Mark, die Engländer 20,000 Mark und die Amerikaner 12,000 Mark beisteuerten.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 15. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

gr. **Nadorst,** 14. November. Der nadorster Männergesangverein hielt am letzten Sonnabend in seinem Vereinslokale seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war trotz des überaus schlechten Wetters sehr zahlreich besucht. Aus der umfangreichen Tagesordnung möge das Nachfolgende hervorgehoben werden. Nach Annahme des Protokolls legte der Kassenführer die Kassenverhältnisse des Vereins dar, die in Anbetracht der bedeutenden Ausgaben, die der Verein in letzter Zeit zu machen hatte, immerhin noch sehr günstige sind. Namentlich hat die Bannerweihe, welche im September d. J. abgehalten wurde, die Kasse erheblich in Anspruch genommen. Der Kassierer wurde darauf entlastet und ihm wie auch dem Schriftführer der Dank des Vereins dargebracht für die erheblichen Mühen des verflossenen Vereinsjahres. Sodann wurde über die eingelaufenen Anträge beraten. Das stetige Wachsen des Vereins veranlaßt diesen, nach dem Wetjenschen Etablissement (Inh. H. Ebbinghaus) überzusiedeln. Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt gegen 60. Die nächste Gesangstunde findet schon am 15. d. Mts. in dem neuen Vereinslokale statt und zwar auch fernerhin immer am Mittwoch abends von 8½ bis 10½ Uhr. Das Stiftungsfest beabsichtigt der Verein am 4. Februar 1900 im Wetjenschen Etablissement zu feiern. Sodann wurde noch über das Bundesfest gesprochen, welches die zum Sängerbunde „Umgegend Oldenburgs“ vereinigten Gesangvereine, zu dem auch der nadorster Männergesangverein gehört, im Laufe des Monats Juni in unserem Orte feiern, und welches der hiesige Verein zu arrangieren hat. Mit der Vorbereitung dieses Bundesfestes wurde eine fünfgliedrige Kommission betraut. Zum Schluß wurde die Neuwahl des Vorstandes usw. vorgenommen. Gewählt wurden folgende Herren: Zum 1. bezw. 2. Vorsitzenden Pfingsten und Kayser, als Schriftführer bezw. Kassenführer Fr. Höpken und Willers. Ferner wurde Kropp zum Bücherwart und Wilken zu dessen Stellvertreter ernannt. Außerdem erhielt Schumacher das Amt eines Bannerträgers, während sein Stellvertreter G. Höpken wurde. Zu Fahnenjunkern sind bestellt Buschmann und Janßen, zu Revisoren Claaßen und Helms. Mit einem Hoch auf das deutsche Lied und seine Pflegestätte wurde die Versammlung geschlossen.

(— **Westerstede,** 13. November. Das Schweineversandgeschäft des Herrn Gerh. Meyer hier erhielt gestern Morgen ca. 100 fette Schweine geliefert. Gezahlt wird in hiesiger Gegend von den Aufkäufern pro 50 kg Lebendgewicht noch immer der verhältnismäßig niedrige Preis von 34—36 Mark. — Am 15. d. Mts. feiert Herr Proprietär W. Strodthoff hier seinen 95. Geburtstag. Möge es ihm vergönnt sein, er noch längere Jahre in einer solchen geistigen und körperlichen Frische, deren er sich bis jetzt erfreuen konnte, unter uns zu weilen. — Am Donnerstag, den 23. d. Mts. wird in Henkens „Germania-Halle“ von der Kapelle des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter der Leitung des Herrn Stabstrompeters Feuße ein Konzert gegeben. Nach Beendigung des Konzerts folgt ein Ball. Da das Unternehmen allgemein Sympathie findet, so dürfte ein gut besetztes Haus zu erwarten sein.

⁂ **Edewecht,** 13. November. Am 30. d. M. können der Schiffsbaumeister H. Kramer und Frau Gemahlin hier das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer besonderen Gesundheit und Rüstigkeit. Wie so manches unter der Leitung des Jubilars erbaute Schiff glücklich die Meereswellen durchkreuzt hat, so hat das Eheschiff des Jubelpaars ein halbes Jahrhundert allen Stürmen des Lebens glücklich widerstanden. Der in einem Alter von 81 Jahren stehende Jubilar unternimmt noch fast täglich auf seinem Dreirad größere oder kleinere Touren, auch ist er in der Lage, noch ohne Gebrauch einer Brille zu schreiben und zu lesen. Da das Jubelpaar sich einer allgemeinen Achtung erfreut, wird die Teilnahme an seinem goldenen Ehejubiläum eine recht rege sein und ihm manche Ehrung bringen. — Die Hebungstage der Amtsrezeptur Westerstede für unsere Gemeinde finden im Müggeschen Gasthause hier am 23., 24. und 25. d. M. statt und zwar am 23. für Nord- und Südedewecht, am 24. für Osterscheps und Jeddeloh und am 25. für Westerscheps und Scharrel.

m. Berne, 13. Nov. Zu der Generalversammlung des stedinger Turnvereins, welche am Freitag im „Stedinger Hof“ abgehalten wurde, hatten sich 28 Turner eingefunden. Der Sprecher, Herr Braue-Bettingbühren, erteilte Herrn Apotheker Dalwig das Wort. Dieser dankte dem Turnverein im Namen des Kriegervereins für seine Mitwirkung bei dem Jubiläums-Feste am vorigen Sonnabend und überreichte als sichtbares Zeichen des Dankes ein in den oldenburger Farben gehaltenes Fahnenband. Alsdann nahm Herr Braue das Wort über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Aus der Rechnungsablage ging hervor, daß die Einnahmen 332.75 Mark, die Ausgaben 233.11 Mark betragen haben, mithin ein Kassenbestand von 109.64 Mark verbleibt. Von diesem Ueberschuß sollen 60 Mark bei der Spar- und Leihbank in Oldenburg belegt werden und wird dann das Guthaben des Vereins dort 255.63 Mark betragen. Zu Monenten der Rechnung wurden gewählt die Herren Neumann und Witte. Bei der dann vorgenommenen Vorstandswahl kam folgendes Resultat heraus: Sprecher Herr Georg Braue-Bettingbühren, Kassewart Herr Rechnungssteller Johann Röser-Berne, Turnwart Herr Kaufmann Diedr. Arzen-Berne, Schriftwart Herr Lehrer Karl Fink-Berne, Gerätewart Herr Bauunternehmer Bernh. Witte-Berne. Dann fand eine Beratung wegen des Stiftungsfestes statt. Dasselbe wird mit Schauturnen und Ball am 21. Januar 1900 im „Stedinger Hof“ gefeiert werden. In die Kommission zur Vorbereitung des Festes wurden gewählt die Herren Neumann und Schumacher.

m. **Hannöver,** 14. November. Auf den Antrag der Schulbehörden von Ollen-Hannöver und Hiddigwarden ist vom evangelischen Oberschulkollegium folgende Antwort eingegangen: „Auf den Bericht des Schulvorstandes betr. Vereinigung der beiden Schulachten wird erwidert, daß die Aufhebung einer Hauptlehrerstelle eine zur Kompetenz des Oberschulkollegiums gehörende Maßregel ist, zu der dasselbe nur dann greifen würde, wenn dringende Schulinteressen dafür sprächen. Zur Beurteilung dieser Frage reicht aber eine Betrachtung der Frequenzverhältnisse der letzten 10 Jahre nicht aus. Nimmt man den Durchschnitt der letzten 25 Jahre, so ergiebt sich nach den Schulberichten für Ollen-Hannöver eine Frequenz von 27 und für Hiddigwarden von 38. Hiermit sind keineswegs Verhältnisse gegeben, die für den Unterricht besonders ungünstig wären. Zudem ist für etwaige Zusammenlegung der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet, weil die anderweitige Verwendung des event. frei werdenden Lehrers mit Schwierigkeiten verbunden sein würde, während bei einem eintretenden Personenwechsel an einer der beiden Schulen diese Seite der vorliegenden Frage von selbst gelöst wäre. Das Oberschulkollegium sieht sich nach dem Gesagten zur Zeit nicht in der Lage, nach den ausgesprochenen Wünschen zu verfahren.“

m. **Berne,** 14. November. Der erste Vorsitzende des stedinger Kriegervereins, Herr Hausmann Herm. Ammermann aus Bettingbühren, ist in Hamburg an den Folgen einer Operation gestorben. Erst vorgestern Abend wählte der Verein ihn auf ein Jahr wieder.

-v- **Großenkneten,** 13. November. Der Landmann Köhler aus Hengstlage lieferte heute auf Station Großenkneten an den Viehhändler Meyerhoff ein fettes Kalb, sogen. Doppellender, ab, welches bei einem Alter von reichlich 12 Wochen das ansehnliche Gewicht von 386 Pfd. zu verzeichnen hatte. Meyerhoff hat das Kalb nebst mehreren anderen Prachtexemplaren nach Hamburg gesandt.

m. **Warfleth,** 14. November. Der Landwirt Georg Würdemann, augenblicklich in Hiddigwarden, früher in Lemmel bei Hude wohnhaft, kaufte von der Witwe Kaß deren hier belegene Besitzung für die Summe von 36,000 Mk. Die Landpreise sind hier in den letzten Jahren immer gestiegen. Frau Witwe Kaß kaufte die Besitzung vor etwa 8 Jahren für 24,000 Mk.

m. **Hiddigwardermoor,** 14. November. Die früher Nordfeldsche Stelle hierselbst wurde im zweiten Aufsatze Eigentum des Wirts H. Hohnholt für den Kaufpreis von 10,500 Mk. Hohnholt beabsichtigt, seine bisher bewohnte Stelle wieder zu verkaufen. — Gestern fand die definitive Abnahme des hierselbst errichteten neuen Schulgebäudes statt. Diese ging glatt von statten, und konnte die zurückgehaltene Summe von 535 Mk. an den Bauunternehmer F. Hölsche in Hude nunmehr ausgezahlt werden.

⫩ **Visbek,** 14. November. Die zu unserer Gemeinde gehörige Schulacht Endel wird im künftigen Sommer eine neue Schule nebst Hauptlehrerwohnung erhalten. Die Bausumme ist zu 11,000 Mark veranschlagt. Die Anfertigung der nötigen Zeichnungen sowie eines speziellen Kostenanschlages ist dem Bauunternehmer J. Warnking in Vechta in Auftrag gegeben. Den erforderlichen Bauplatz sowie einen Dienstgarten für den Lehrer hat die Schulacht bereits vor längerer Zeit angekauft.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Seminarfrage.

Die in Nr. 263 d. Bl. mitgeteilte Resolution des Lehrervereins-Vorstandes soll Anlaß zu verschiedenartiger Deutung gegeben haben. Wenn man sich an ihren Wortlaut hält und nicht etwas hineinliest, so bezeichnet sie ebenso richtig wie deutlich die von der Regierung beantragte Erweiterung des Seminars als eine noch unzureichende Verbesserung, sagt aber nicht, daß man dies Geringe lieber gar nicht annehmen solle. Hoffentlich sehen die maßgebenden Faktoren letzteres nicht als den Wunsch der Lehrerschaft an. Der geht unseres Erachtens jetzt wohl, zum Unterschied von 1881, einmütig dahin, daß es nicht länger bei einem 4jährigen Kursus bleiben möge. Auch möchten wir die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß schon jetzt, wenn die Regierung die Bereitwilligkeit des Landtags sieht, die Schaffung eines 6jährigen Seminarkursus in die Wege geleitet werde. Ist das im Augenblick nicht zu erreichen, so muß die Forderung sofort und unablässig vertreten werden; zunächst aber muß wenigstens dem bisherigen Zustande ein Ende ge-

Landesbibliothek Oldenburg

macht werde. Wird die Gelegenheit dazu zum vierten Male verpaßt, so wird keiner, der es mit der Sache gut meint, die Verantwortung tragen wollen.

-i-

Aus aller Welt.

57 Jahre Zuchthaus

hat der Einbrecher Anstreicher Karl Föste, genannt Heil, aus Hannover nach dem Urteil der dortigen Strafkammer Ia für begangene Straftaten verwirkt. Heil hat in den letzten drei Jahren, teilweise in Gemeinschaft mit dem mitangeklagten Schreiner Emil Kohlhase, in Hannover und in der Provinz 22 schwere und 13 einfache Diebstähle, sowie eine Unterschlagung und eine Hehlerei ausgeführt. Die Einzelstrafen, welche im ganzen 57 Jahre Zuchthaus ergaben, wurden in eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Außerdem wurde auf 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht erkannt. Kohlhase erhielt 3 Jahre Zuchthaus und ebenfalls 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* * *

Wem gehört der kieler Hafen?

Die Frage, wem der kieler Hafen gehört, wird in nächster Zeit die Gerichte zu beschäftigen haben. Bis zur Annexion der Herzogtümer durch Preußen ist nie in Zweifel gezogen, daß das Eigentumsrecht an dem Hafen und dem Strand der Stadt Kiel gehört. Neuerdings hat die preußische Regierung die Anerkennung dieses Rechts verweigert, und auch das Reich erhebt Anspruch auf die zwischen Wiek und Friedrichsort aufgeschütteten Uferstreifen. Bei der ganz ungewöhnlichen Bedeutung dieser Besitzfrage hat die Stadt beschlossen, sie zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen. Die Klage ist bereits ausgearbeitet.

* * *

Wenn Prinzessinnen reisen.

Das russische Kaiserpaar hat bei seinem Aufenthalte in Deutschland die drei kleinen Prinzessinnen bei sich, welche auch die Reise nach Potsdam mitmachten. Damit die Prinzessinnen unterwegs stets frische Milch bekommen können, werden in einem der elf Waggons zwei riesenhafte Holländerkühe mitgeführt. Der betreffende Waggon ist vollständig als Kuhstall eingerichtet, Fußboden und Wände sind mit weiß-blauen mettlacher Platten belegt, und es herrscht blitzende Sauberkeit darin. Frisches Grünfutter wird nach Bedarf auf den einzelnen Stationen eingenommen, bei denen es im voraus telegraphisch bestellt wurde, und die Kühe befinden sich anscheinend ganz wohl dabei. Bei der Ankunft des Zarenpaares in Potsdam erregte es unter den am Bahnhofe anwesenden Personen keine geringe Verwunderung, als gerade im Augenblicke der feierlichen Begrüßung der hohen Herrschaften aus dem hintersten Waggon des russischen Hofzuges ein kräftiges „Muh!“ ertönte. Die drei Prinzessinnen sollten während der ganzen Anwesenheit des Zarenpaares in Potsdam im Hofzuge verbleiben, auf besonderen Wunsch der deutschen Kaiserin jedoch, die als große Kinderfreundin die Kleinen gern sehen wollte, wurden sie am Nachmittag ins Neue Palais gebracht.

* * *

Die Kaiserin Friedrich,

welche gegenwärtig in Trient für längere Zeit Aufenthalt genommen hat, erfreut sich, wie von dort geschrieben wird, eines ausgezeichneten Wohlergehens und bethätigt sich auch an der Riverra als eifrige Amateurmalerin. So unternahm die hohe Frau dieser Tage mit dem Dampfer „Mocenigo“ eine längere Rundfahrt auf dem Gardasee, bei welcher Gelegenheit sie zahlreiche, an den Ufern des Sees gelegene Ortschaften besuchte und überall Skizzen von den interessanten Baulichkeiten in der schönen Umgegend machte. In ihren Mußestunden dienen diese Skizzenblätter der Kaiserin zur Vorlage für Aquarell- und Pastellmalereien. Auch unternahm die hohe Frau einen Ausflug nach Bozen, stieg dort im Hotel Viktoria ab und besuchte in Begleitung ihres Gefolges den berühmten Traubenkurort Gries, woselbst sie unter anderem die Erzherzog Heinrich-Promenade besichtigte. Auch im Laufe dieser Woche wird die Kaiserin Friedrich wiederum einen zweitägigen Ausflug nach Bozen unternehmen, welchem sich ein Abstecher nach Meran anschließen wird.

* * *

Aus dem Reich der Mode.

Die letzten pariser Herbstneuheiten dürften in der That die volle Zufriedenheit des Ewig-Weiblichen erlangen. Sie sind schön und originell in Farbe, Stil und Dessin. Weiß wird in diesem Winter voraussichtlich dominieren. Es ist eigentlich merkwürdig, daß diese besonders während der kalten Jahreszeit der einfachsten Robe das Cachet der Distinktion verleihende Farbe von Damen, die sich den Luxus wohl gestatten könnten, nicht häufiger getragen wird. Einige sehr hübsche weiße Kostüme konnten dieser Tage bei einem Nachmittagsempfange im Hause der Gräfin de Castellane bewundert werden. Die hohe königliche Figur einer Amerikanerin erregte Aufsehen in einer Toilette von feinstem weißen Tuch mit Zobelbesatz. Den glatten, ziemlich weiten Rock zierten drei dicht über einander gesetzte Serpentinfalbeln von demselben Stoff; jeder Volant war mit einem schmalen Zobelstreifen eingefaßt. Ein fesches Bolero mit breiten, zu kleinen Stolaenden verlängerten Revers aus Zobel öffnete sich über einer weißseidenen Weste, auf der ein Honitonspitzenshawl zu einem graziösen Fichu arrangiert war. Eine prächtige Cyranoschnalle schloß den glatten weißen Gürtel. Ein mit Hermelin gefütterter Zobelmuff, dessen einziger Ausputz in einem Tuff Gardenien bestand, und ein kokettes Barett von demselben Pelzwerk, nur mit einer weißen Tüllrosette geschmückt, vervollständigten den aparten Anzug. Augenblicklich macht sich eine entschiedene Neigung zur kompletten Toilette bemerkbar, obwohl seidene Blousen nach wie vor ihren Platz in der Garderobe der eleganten Modedame behaupten. Nur müssen sie jetzt, um für chic zu gelten, in genau demselben Farbenton gehalten sein, wie der Rock, zu dem sie getragen werden. Es ist aber ungemein schwierig, bei verschiedenem Material die gleiche Nüance zu finden, da Seide oder Sammet meist etwas heller, oft auch dunkler ausfällt als der gleichfarbige Wollenstoff. Eine der allerletzten Neuheiten der Saison ist eine Art Sammetspitze, die hauptsächlich zur Garnierung seidener Jupons verwendet wird. Aehnliche Muster, wie sie bisher in Zwirn, Baumwolle und Wolle ausgeführt wurden, benützt man sich jetzt in Sammet nachzuahmen. Diese äußerst elegant wirkende Durchbrucharbeit ist mit seidenen Points versehen und von Gold- und Silberfäden durchzogen. Man hatte schon früher versucht, Spitzen aus Sammet herzustellen, doch war das Resultat nur wenig befriedigend gewesen. In mehr als einer Beziehung aber scheinen wir zu den Moden vergangener Generationen zurückzukehren und dies und jenes zu adoptieren, das bei den vornehmen Damen des achtzehnten Jahrhunderts en vogue gewesen ist. Lange Westen, Halsbänder, duftige Spitzenrüschen für Kragen und Aermel, steife Brokatstoffe und selbst Schönheitspflästerchen, gepuderte Haare und dreieckige Hüte sind uns prophezeit. Der Inhalt manches aus Urgroßmutters Zeiten stammenden Geschmeidekästchens wird aufmerksam untersucht, und längst vergessene seltsame Schmuckstücke kommen wieder zu Ehren. Für viele dieser alten Juwelen hat man heute aber eine ganz andere Verwendung. So wird ein schweres goldenes Gliederarmband zu smarten Schlußvorrichtungen für einen Theatermantel umgewandelt, und zierliche Medaillons mit Miniaturbildchen hängen als Verlocks an Uhr- und Gürtelketten.

* * *

Ulrike von Levetzow †.

Ulrike von Levetzow ist in der Nacht zum Montag auf ihrem Gute Trieblitz unsern Leitmeritz in Böhmen im Alter von 95 Jahren gestorben. Die Entschlafene gehört der deutschen Litteraturgeschichte an durch ihre Beziehungen zu Goethe. In Karlsbad, wo sie in den Jahren 1822 und 1823 in Begleitung ihrer Mutter sich aufhielt, lernte sie der greise Altmeister von Weimar kennen und faßte eine leidenschaftliche Neigung zu dem jungen Mädchen. Dieser schöne Liebesbund ist, wie die Goethe-Freunde wissen, die Veranlassung geworden zu der herrlichen „Trilogie der Leidenschaft“. Ulrike von Levetzow verlebte ihre letzten Jahre in stiller Zurückgezogenheit als Ehrenstiftsdame „Zum heiligen Grabe“.

Das Pflegekind.

Roman von E. Meyer-Förster.

(Nachdruck verboten.)

28)

(Fortsetzung.)

Und Jerôme sollte sich freuen? Er ballte die Hände. Warum hatte er sich so irre leiten lassen, er, der scharfblickende, vorwärtsdrängende Mensch, wie hatte er sich verleiten lassen können, in dieser kleinen Artistin eine Gefährtin fürs Leben zu sehen, wie er sie suchte, leichtlebig, kalt, berechnend und schlau, ein Welt- und Bühnenkind, ohne Skrupel und langweilige Anforderungen, für Paris und die Karriere geschaffen?

Seine Worte von einst fielen ihm ein, die er ihr zu jener Zeit, als noch völlige Fremdheit zwischen ihnen stand, gesagt hatte:

„Daß Sie sind ein Mädchen mit kalten Sinnen, mit blondem Haar, aus guter, bürgerlicher Familie, und daß Sie nicht passen zu Mademoiselle vom Trapez.“

Damals, damals war er klug gewesen, um sich schließlich doch ins Garn locken zu lassen, wie andere.

Nettchen trat ein. Ihre Wangen brannten, in ihren Augen glühte Feuer, aber nicht die ruhelose Flamme von einst. Der in sich gekehrte, leuchtende Blick mit dem sie über ihren Mann hinwegsah, verriet Träume an eine neue Welt, die fernab lag, weltenweit von dem unsauberen Fremdenquartier in Montmartre.

„Hättest Du immer so ausgeschaut!“ rief Jerôme unwillkürlich aus, „dann hätten Dir andere Erfolge geblüht. O, Du bist schön, Du wirst die Menschen hinreißen, komm, küß mich, sei mir gut.“

Sie schob ihn von sich weg. „Fort!“ sagte sie, — nur das eine Wort.

„Ich kaufe Dir einen Schmuck,“ flüsterte Jerôme, „komm, sag' mir, was Du Dir wünschest, Du sollst alles von mir haben.“

Sie schritt an ihm vorbei, durch den Flur, die Treppen hinab. Unter vor der Hausthür stand sie aufatmend stille. Der Himmel mit Milliarden Sternen lag wie ein unendlicher Kirchenbogen über der Welt. Eine kalte, frische Vorfrühlingsluft stand fast wie in greifbarer Wesenheit in den Straßen. Nettchen hüllte sich tiefer in den weiten Mantel, der ihren Theaterputz verbarg. Sie hob die Augen zum Himmel empor, und zum ersten Mal in ihrem Leben stammelten ihre Lippen etwas wie ein Gebet.

* * *

Wie an der Blume sich unter der sengenden Glut die Blütenblätter trocknend aufrollen, so zog ein leises, fernes Welken über Nettchen hin.

Unter ihren Augen entstanden große, blaue Ringe, die wie dämmrige Inseln den leuchtenden Blick umrahmten. Ihr Gesicht wurde hagerer, das Rot auf ihren Wangen verwischte sich, ihre Gestalt wurde breit und schwer, und langsam näherte sie sich dem Bilde der gesegneten Frau, die ihre äußere Schönheit hingiebt für die Fülle inneren, hoffnungjauchzenden Reichtums.

Ende April weigerte sie sich standhaft, die Bühne noch weiter zu betreten und sich vor dem Publikum zu produzieren. Ein düsterer Blick aus Jerômes Augen traf sie, er prallte jedoch an ihrem in die Ferne gerichteten, träumenden Lächeln ab.

Die ersten Veilchen blühten, und sie wanderte hinaus ins Bois de Boulouge, unter die Scharen festlich und leuchtend gekleideter Menschen, die wie vom Frühling beflügelt dahinschritten, laut sprechend, laut lachend, als flöße Wein durch ihre Adern.

Auch über Nettchen kam singende Frühlingsstimmung, eine unendliche, friedliche Heiterkeit, voll Träume, Hoffnungen und Erinnerungen. Und als sie die vielen aneinandergeschmiegten Paare betrachtete, diese glücklichen, jungen Eltern, die ihre Kinder auf dem Arme trugen, oder im Wägelchen mit sich führten, da schwoll auch ihre Seele nach solch' einem gemeinsamen Glück, und der Wunsch ihrem Kindlein zugleich mit dem Leben den Vater zu schenken, das Glück der beiderseitigen Elternliebe, ergriff sie mit stürmischer Gewalt.

Der Gedanke brachte ihr Herz zu raschem, fast wildem Klopfen, und während sie der ihr begegnenden Menschen nicht achtete, lief sie unaufhaltsam weiter. Jetzt, wo ihr Leben auf der schwanken Wage schwebte, erwachte in ihr doppelt die hülfsbedürftige Sehnsucht des Weibes, sich anzulehnen an den stärkeren Mann, ihre Seele mit der seinen zu verbinden, um gegen die Dunkelheit, das nahe Geheimnisvolle im Schutze seiner Arme anzukämpfen.

Die Liebe zu Jerôme, die mißhandelte, zertretene und einst doch so heiße Liebe stieg wieder auf aus den Tiefen ihres Herzens und erfüllte sie mit einer zitternden Hoffnung.

* * *

Je mehr sich das Wunder ihres Körpers entwickelte, desto stiller wurde Nettchen nun, desto inniger vertiefte sie sich in die Träume für die Zukunft. Ihre quälenden Gedanken um ihr getäuschtes Eheglück streifte sie ab, wie eine lästige Winterhülle, und nur noch Gedanken an das Kind erfüllten sie. Zum Juli würde es das Licht der Welt erblicken! Und sie sah sich im Geiste neben dem schwarzen, blauverhüllten Korbwagen hergehen, heiter und ruhig wie andere, junge Mütter, die breiten Boulevards im Sonnenschein entlangziehen, bis hinab ins Bois de Boulogne. Der Kampf, der sie in wenigen Jahren so verändert hatte, daß sie sich selbst fast nicht mehr erkannte, der Kampf mit dem ihr angetrauten Manne, entschwand mehr und mehr ihrem Gefühlsleben, und Wärme und Innigkeit, die erst durch die große Vereinsamung in ihr hatten geweckt werden müssen, erfüllten sie ganz.

Aber je mehr sie sich dem entscheidenden Tage näherte, desto heftiger stellten sich bei ihr die vielen ängstlichen, kleinen Züge ein, welche den Frauen in dieser Zeit einen so hülflosen Ausdruck verleihen. Sie wagte fast nicht mehr, auf die Straße zu gehen, und in der Dunkelheit der Abende, an denen sie allein zu Hause war, wurden auch ihre Gedanken dunkel, und sie fürchtete sich wie ein Kind.

Jerôme empfand die Unbequemlichkeiten, welche der veränderte Zustand für sein und Nettchens Leben brachte, von Anfang an als etwas Lästiges, das ihn mit Unmut erfüllte. Seit einiger Zeit trat Nettchen nicht mehr auf der Bühne auf, und der Verdienst von ihrer Seite fiel also fort. Auch das gefügelte und vierfüßige Personal mußte bis zur Zeit, wo sich ein Käufer für dasselbe finden würde, in Pflege gegeben werden, denn Nettchen hatte ihrem Manne erklärt, daß sie nach der Geburt des Kindes für keinen Fall ihren Beruf wieder aufnehmen werde. Der Gedanke, das Kind allabendlich zu verlassen, um fremden Leuten Narrenpossen vorzumachen, erfüllte sie mit Abscheu.

Je mehr sich die alleinige Verantwortlichkeit für den Hausstand und dessen Kosten auf Jerômes Schultern niedersenkte, desto finsterer wurde dessen Wesen, desto barscher und härter. Von dem geschmeidigen, eleganten Mann, dessen vornehmes Aeußere noch immer die Augen aller Frauen auf sich lenkte, blieb für das Haus nur die Eleganz der hellen Anzüge und blendenden Kravatten übrig. Der falsche Jerôme Seitre, der leichtlebige, vielbewunderte Artist, spazierte in den Boulevards, der wahre aber, ein kaltherziger Egoist, voll enger Berechnungen und grausamer Ichsucht, kehrte immer düsterer in das kleine Heim auf Montmartre zurück.

Eines Tages, als Jerôme das Vorzimmer betrat, das zu der Wohnung der Seitres gehörte, sah er einen großen, schön angestrichenen Kinderwagen stehen, mit weißen Mullgardinen, blauem Futter und funkelnden, vernickelten Spiralen. Er maß den Wagen mit Augen, wie man etwa ein bissiges Tier mißt, machte einen Bogen rund herum und trat in das Wohnzimmer.

Auf dem Tische sah er einen Zettel liegen. Es war die Rechnung für den gelieferten Wagen, welche von der Logisgeberin in das Zimmer gebracht worden war.

Jerôme überflog die Note und schleuderte sie auf den Tisch zurück.

Fünfzig Franks für das Ding, diesen läppischen Wagen. Warum konnte das Kind nicht im Bett neben der Mutter schlafen, wenn es erst da sein würde, warum nicht in einer Lagerstatt auf dem Sopha?

Die eraltierte Freude seiner Frau auf das „Ereignis“ konnte er durchaus nicht teilen. Er sah eine Last, eine Qual, in diesem ihm von der Zukunft aufgebürdeten Geschenk. Er hatte keine Mittel, um sich die Extravaganz eleganter Kinderwagen zu gestatten. Er würde nicht darben und entbehren, um diesem zu erwartenden Fräulein Tochter und der Mama alle Bequemlichkeiten zu schaffen.

Ohne sich nach Nettchen umzuthun, die in einer Nebenkammer die erste, selbstgefertigte Kinderwäsche in die Truhe packte, entfernte er sich wieder, seiner Häuslichkeit auf eine grenzenlose Weise überdrüssig.

Als er spät in der Nacht den Heimweg aus seinem Stammcafé eintrat, war er nicht sicher auf seinen Füßen.

Langsam schlenderte er die Rue de la Paix entlang, dem Opernplatze zu. Diese Straße mit ihren unzähligen Juwelierläden, ihren Diamantenschätzen liebte er. Ganze Reichsvermögen lagen hinter den jetzt fest verrammelten, mit schweren, eisernen Jalousien geschützten Schaufenstern in Gestalt königlicher Brillantgeschmeide ausgebreitet. Stundenlang hätte er diese im Regenbogenlicht flimmernden Steine betrachten können, sich in ihr Studium versenken, wie andere sich in ein geheimnisvolles von Offenbarungen erfülltes Dichtwerk versenken.

Vor dem Grand Café am Opernplatz hörte er sich plötzlich von einer Stimme angerufen.

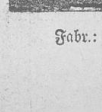
Er blieb stehen und begrüßte Direktor Krosch, einen kleinen, eifrigen Herrn, der sich in Paris befand, um für sein budapester Spezialitätentheater neue Sterne aufzutreiben.

„Ah!“ rief er, „lieber Seitre, das ist ein Zusammentreffen! Wollte morgen extra zu Ihnen hinaus, um Ihnen einen Vorschlag zu machen. Höre, daß Madame Seitre ihren Kontrakt gelöst hat. Die müssen Sie mir überlassen, mein lieber Seitre. Geflügeldressur, das ist 'ne Nummer, die wir noch nicht gebracht haben. Außerdem soll sie höllisch fesch sein, diese kleine Berlinerin.“

(Fortsetzung folgt.)

TORIL

Schutzmarke.



Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Kiene nassen Füße mehr. Bestes wasserdichtes Lederfett

übertrifft bei weitem die sog. Vaseline-Lederfette, macht jedes Schuhzeug **weich, wasserdicht u. dauerhaft.** In Dosen a 10, 20, 40 Pfg. und größer überall zu haben

Fabr.: **Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.**

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn.

Der Abfertigungsdienst auf den Haltestellen Mühlen (Oldenb.) und Nellinghof an der neu eröffneten Strecke Lohne-Neuenkirchen (Oldenb.) ist in der Zeit von 8 Uhr 45 Min. bis 10 Uhr 15 Min. vormittags und 11 Uhr 30 Min. vor- bis 1 Uhr 30 Min. nachmittags bezw. 11 Uhr 15 Min. vor- bis 1 Uhr nachmittags und 1 Uhr 45 Min. bis 3 Uhr 45 Min. nachmittags geschlossen.

Bestellungen, sowie Frachtbriefe und Frachtgelder usw. werden in der angegebenen Zeit nicht angenommen.

Großh. Eisenb.-Direktion.

Immobil-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden **Verkauf** der dem Maurer und Brinksitzer **Heinrich Ahlers** zu Hatterwüsting gehörigen, daselbst belegenen

Stelle,

bestehend aus einem neuen, massiven Wohnhause, einer Scheune nebst Wohnung, sowie ca. 90 Scheffelsaat Ländereien, wovon ca. die Hälfte kultiviert und bester Bonität ist,

steht an auf

Sonnabend,
den 2. Dezember d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Warnekes** Wirtshause zu **Sandkrug.**

Der Antritt kann nach Belieben erfolgen, die Stelle liegt nur ca. 20 Min. vom Bahnhof Sandkrug entfernt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Auktion.

Folgende zur Konkursmasse der Witwe des Schuhmachermeisters **Edelhoff** zu **Osternburg** gehörige Gegenstände werde ich am

Sonnabend,
den 18. Novbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und beim Hause

Schützenhofstr. 1a

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Schwein,

1 Sofa, 1 nußb. Spiegel, 1 Kommode, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Pult, 1 Tisch, versch. Stühle, 2 Blumenständer, Teppich, versch. große und kleine Matten, 2 Standuhren, 1 Fischständer, 1 Likörservice, 7 porz. Blumentöpfe und versch. Blumen, versch. Bilder, mehrere Gardinen u. Zugrouleaux, 2 einschl. Bettstellen, 3 vollst. Betten, 1 Kinderwagen, mehrere kl. Garderoben- und Handtuchhalter, 2 Bücherborten, verschiedene kleine Koffer, 1 gr. Lampe, 1 Tischlampe, 1 Ampel, 1 Wandlampe, 1 Tafelwaage, 1 Kanarienvogel mit Bauer, 1 Tannenbaumfuß, 1 elektr. Klingel, 1 Thermometer, 1 schw. Kammgarnanzug, 1 bl. Cheviotanzug, 1 Winterüberzieher, versch. Küchenborten und Küchengerätschaften, 1 Waschtrog, 1 Kieye, 1 Torfsakel, 1 Spansäge, 1 Nähmaschinenkasten und was sich sonst im Haushalt vorfindet,

ferner: 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 6 Böcke, versch. Zuschneidebretter, 1 Schuhmacherlampe, versch. lange Leisten, ca. 200 Paar Leisten, 2 Maßstücke und sonstige Schustergerätschaften.

Der Konkursverwalter:
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Verganter.

Obstbäume

in Hoch- und Halbhochstämmen, Spalieren, Pyramiden und 1jährige Veredelungen auf Wildling u. Zwergunterlage, in **großen Vorräten,**
Obstwildlinge, Alleebäume, Ziersträucher, Koniferen, Heckenpflanzen,
sowie sämtl. Baumschulartikel
empfiehlt

J. Holthusen,
Baumschule,
Wehe bei Kirchhatten.

Darlehen sof. jeder Höhe auf Schuldschein ꝛc. an Jedermann! Prospekte gegen Rückporto erteilt **Jul. Reinhold,** Hainichen i. Sa.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankung. d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzeln. Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees welcher echt in Packeten a 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Aeussserungen und Attesten gratis.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	14/8 von Frederikstadt n. Sidney, 30/8 Lizard passiert.
„Adonis", F. Müller	27/10 von Rosario nach Havre.
„Amazone", A. Gieseke	25/7 von London nach Adeleide, 26/7 Dover passiert.
„Anna", J. Christians	9/10 von Capstadt nach Neuseeland-Europa.
„Anna Ramien", J. Köhn	27/10 in Liverpool von Silloth, befr. nach Melbourne.
„Apollo", C. Weitze	17/8 von Rio nach Pisagua.
„Arnold", H. Peeken	16/10 b. Bremerhaven n. Honolulu, 18/10 Dungeneß pass.
„Atlantic", R. zu Klampen	21/10 von Hull nach Santos, 1/11 Dungeneß.
„Atom", W. Bootsmann	11/11 in Brake von Methil.
„Auguste" Ammermann	29/9 von Fremantle nach London.
„Aurora", H. Frerichs	8/11 in London von Taltal.
„Baldur", J. Mohrschladt	29/9 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Bussard", J. Utecht	20/10 in Newyork von Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	19/9 von Cardiff nach Trinidad.
„Callao", Droest	27/6 von Hamburg n. Mazatlan, 10/7 auf 50° N. 8° W.
„Carl", C. Schoemaker	8/7 von Iquique nach Plymouth.
„Cerastes", Stratmann	22/10 b. Hamburg n. St. Catharina, 7/11 Eastbourne pass.
„Charlotte", J. Grube	10/10 von Port Elisabeth nach Neuseeland.
„Concordia", A. Peters	9/11 von Algoabay nach Bunburg.
„Conrad", H. Buse	2/10 von Leith nach Möen.
„Constanze", A. Spieske	4/10 von Pisagua nach London.
„Coriolanus", J. Götting	30/10 in Victoria von Panama.
„Dorothea", Fischer	31/8 von Punta Arenas nach der Weser.
„Ella Nicolai", Sawahn	13/9 in Fremantle von Delgoabay.
„Else", C. Bachmann	6/11 in Hamburg von Trinidad.
„Erna", D. Braue	9/9 in Valparaiso von Cardiff.
„Fahrwohl", J. de Boer	1/11 von Iquique nach Rotterdam.
„Falke", J. Saathof	21/10 in Stockholm von Rotterdam.
„Freya", H. B. Alden	18/10 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Fürst Bismarck", Braue	7/10 in Bunburg von Eastlondon.
„Gerda", W. Stege	1/9 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Germania", J. de Vries	20/9 in Hamburg von Archangel.
„Hanna Heye", Siembsen	1/8 von Sundsvall nach Port Natal, 26/8 Lizard passiert.
„Henny", H. Schwegmann	10/10 von Fremantle nach London.
„Hercules", Röveseat	27/10 von Newcastle nach Rosario, 31/10 Dungeneß.
„Hyon", J. H. Biester	23/9 in Mazatlan v. Hamburg, befr. via Portland n. Eur.
„J. H. Nicolai", Lammers	19/9 in Fremantle von Para.
„Immanuel", Börg	11/10 von Harburg nach England.
„Industrie", J. Kirchhoff	29/9 von Newcastle NSW. nach Tocopilla.
„Irene", H. Schumacher	26/10 von Sunderland nach Santos, 1/11 Dungeneß.
„Iris", W. Bootsmann	3/11 in Brake von Methil.
„Katinka", W. Köhler	25/9 in Havre, ladet nach Reunion.
„Loreley", A. Hegemann	22/9 in London, befr. nach Frementle.
„Magdalene", G. Frühnke	26/10 von Cardiff nach Santos.
„Magnat", Fr. Ostermann	8/10 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Marga", H. Winters	30/10 in Santos von Swansea.
„Mimi", Tiebken	25/10 von Fremantle nach K. f. O.
„Mona", G. Schwarting	23/6 von Port Pirie n. Antwerpen, 7/9 auf 51° S. 50° W.
„Montana", K. Heyenga	13/10 in Gorontalo (Celebes) von Port Natal.
„Nautilus", J. Aiting	5/11 von Hamburg nach Callao.
„Oberon", C. Schieck	3/11 in Eastlondon von London.
„Olga", D. Hilfers	26/10 von Liverpool nach Brisbane.
„Otilde", H. Plate	31/10 in Newcastle von Fremantle, befr. nach Bremen.
„Pelotas", L. Müller	6/11 in Cadix von Cardigan, ladet nach Rio Grande.
„Piako", J. Hustede	31/9 von Capstadt nach Süd-Australien.
„Primus", B. Neumann	8/11 in Eastlondon von Hörnesand.
„Prof. Koch", Diekmann	20/9 von Santos nach Iquique.
„D. Rheinland", H. Willens	12/10 von Methil nach Rostock.
„Rialto", Genters	19/10 von Tocopilla nach K. f. O.
„Ruthin", G. Meyer	31/8 von Iquique nach K. f. O.
„Saturnus", H. Müller	8/11 von Newcastle NSW. nach Acapulco.
„Solide", J. Schumacher	3/11 in Bremen von Punta Arenas.
„Sophie", D. Buse	2/10 in Calais von Little Hampton.
„Sterna", D. Schumacher	18/10 von Pisagua nach Emden.
„Theodor", Th. Kühne	6/11 in Hamburg von Trinidad.
„Titania", D. Schierloh	14/8 von Fremantle nach Falmouth f. O.
„Triton", H. Schoon	9/11 in Bunburg von Beira.
„Victoria", H. Wiese	12/9 von Sidney nach Jaluit-Europa.
„Windsbraut", H. Haase	8/11 in Caleta Buena von Montevideo.

Homöopathie

Die **homöopathische Central-Apotheke** v. Hofrat **V. Mayer,** Apotheker in **Cannstatt** liefert sämtliche **homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken** und **Lehrbücher.** Einzige, **ausschliesslich der Homöopathie dienende** Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandterfolgt stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

Hausfrauen kauft nur

Schmidt'sches Kaffeemehl,

erfunden und allein echt hergestellt durch
George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

Graue Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

Oberhausen. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh.**
Herm. Mönnich.

Nadorst. Meinen prämiierten **Eber empfehle zum Decken.**
Joh. Krehe.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Zum Verkaufe der **Borcherschen Immobilien** ist dritter und letzter Termin anberaumt auf

Freitag, den 17. Nov. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in **Bunjes' Gasthause** zu **Jeddeloh I.**

In diesem Termine kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Holz-Verkauf.

Der Köter **Fr. Lamken** zu **Fikensolt** läßt am

Dienstag,
den 12. Dezember,
mittags anfangend,

in seinem zu Fikensolterfeld in unmittelbarer Nähe der Chaussee belegenen Busche „Schnietloge":

250 Eichen auf dem Stamm,

leichteres **Schiffs-, Bau-,** Wagen- und Schwellenholz,

50 Buchen auf dem Stamm,

worunter einige Stämme Schiffsholz, und

einige Eschen u. Erlen auf dem Stamm,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in **Jaspers** Wirtshause zu **Fikensolterfeld.**

Westerstede.
E. Wettermann, Aukt.

Holz-Verkauf.

Der Gemeindevorsteher **G. Jüchter** zu **Edewecht** läßt am

Freitag und Sonnabend,
den 1. und 2. Dezember,
mittags anfangend,

in den Büschen auf seiner Hausmannsstelle zu **Meyerhausen** bei Dreibergen:

500 lange, schwere Eichen auf dem Stamm,

Mühlen-, Siel-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz, welches zu dem schönsten und schwersten des Ammerlandes gehört, steht auf festem Boden in unmittelbarer Nähe der Chaussee, und kann die Abfuhr daher jederzeit leicht geschehen.

Versammlung in **Feldhus'** Gasthause zu **Dreibergen.**

Westerstede.
E. Wettermann, Aukt.

Oldenburg. Ein im Haarenthorviertel in Oldenburg an äußerst frequenter Lage belegenes

Immobil,

in welchem **Wirtschaft, Bäckerei** ꝛc. mit Erfolg betrieben wird, habe ich bei mäßiger Anzahlung zum beliebigen Antritt unter der Hand **zu verkaufen.**

B. Schwarting, Eversten.

Aufforderung.

Zwischenahn. Diejenigen, welche noch Forderungen an den Köter **Carsten Schröder** in **Ohrwegerfeld** zu haben glauben, werden gebeten, selbige bis zum **20. d. Mts.** bei dem Unterzeichneten anzumelden.

J. H. Hinrichs.

Wiefelstede. Am

Sonnabend, den 18. Nov. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

kommt in **Kucks Kollmoor** am Gristederdamm eine Fläche, ca. 20 Fück,

beste Futter- und Streuheide

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf.

Auktionator **Eiting.**

Verpachtung einer Landstelle,

verbunden mit Milchwirtschaftsbetrieb.

Eversten b. Oldenburg. Mit Antritt zum 1. Mai n. J. habe ich eine hier ca. 10 Minuten von Oldenburg belegene

Landstelle,

bestehend aus geräumigen Gebäuden und ca. 200 Scheffelsaat Grünländereien und 120 Scheffelsaat Ackerländereien,

auf 6 Jahre unter der Hand zu verpachten.

Die Stelle kann auch geteilt verpachtet werden, auch steht dem Pächter der ganzen Stelle Afterverpachtung frei. Die Milchwirtschaft kann übernommen werden.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Eversten.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Georg Willjes** zu Westerloy läßt

am Mittwoch u. Donnerstag,
den 6. u. 7. Dezember,
mittags anfangend,
in seinem Busche Ihlen

300 Eichen

auf dem Stamm,
leichteres Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen- u. Grubenholz, und

300 Eschen

auf dem Stamm,
für Drechsler und Böttcher passend,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in **Willjes** Wirtshause zu Westerloy.

E. Wettermann, Aukt.

Wüsting. Der Baumann **B. Haverkamp, Hurrel,** beabsichtigt, sein unweit Wüsting belegenes

Heuland im Busch,

groß ca. 2½ Hektar,

zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr,

in **Clauzens Wirtshause** einfinden.

Der Zuschlag soll erfolgen.

H. Clauzen.

Landesbibliothek Oldenburg

Elfenbein-Seife

empfiehlt sich von selbst.

Elfenbein-Seife

ist nach einmaligem Versuche für jede sparsame Hausfrau unentbehrlich.

Zu beziehen durch alle besseren Kolonialwarengeschäfte in **Oldenburg, Osternburg** und **Eversten.** Minderwertige Nachahmungen weise man zurück.

Empfehle:

10,000 Obstbäume,
200,000 Eichen

in verschiedenen Größen von 5 bis 110 ℳ pr. 1000, sowie

sämtl. Baumschulartikel.

Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,
Baumschulen,
Edewecht.

Gemüse-Konserven

zu billigsten Preisen.

ff. Hummer,
Sardinen,
Appetit-Sild,
Anchovis,
Sardellen.

Corned-Beef,
Cervelatwurst,
Plockwurst,
gekochten Schinken,
hamburg. Rauchfleisch.

Magdeb. Sauerkohl,
neue moorriem. Bohnen,
„ Erbsen,
„ Linsen.

Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

C. W. Engels
in Foche 21 bei Solingen.
Grösste Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei.

Magdeburger Sauerkohl,
sowie **gr. Schnittbohnen** empfiehlt
K. Brokop, Wallstr. 6.

Fischbecks Troponbrot,
Stärkungs- und Nährgebäck
I. Ranges.

Kapuzen in Sammet, Seide, Chenille und Wolle,
Kinderkapuzen in allen Größen.
Tellermützen,
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder,
Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinden, Taillentücher, Seelenwärmer, Wollkragen, Westen, Muffen mit Kragen und Baretts,

Unterzeuge für Damen:

Zwischenröcke in großer Auswahl,
gestrickte und gehäkelte Röcke,
Flanell-Röcke (im Geschäft angefertigt),
Flanell-Hosen (im Geschäft angefertigt),
woll., Parchend- u. baumwoll. Hosen,
Unterjacken, gestrickt u. gewirkt,

Unterzeuge für Herren:

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, baumwoll. Hosen und Jacken,
gestrickte Hosen aus Normalwolle, besonders schön,
starke gestrickte blaue Hosen u. Jacken,

Unterzeuge für Mädchen:

Hosen mit Taille,
Hosen geschlossen und offen,
Hosen in Parchend u. Baumwolle,
Unterjacken,

Unterzeuge für Knaben:

Unterhosen mit Taille in Baumwolle,
Unterhosen in Wolle und Baumwolle,
Unterjacken,

Strumpfgarne:

Rockgarne in Wolle u. Baumwolle,
baumw. Strickgarne, Häkel- u. Zeichengarn,
Rüschen, Schleifen, Kragen und Manschetten, Broschen, Haarnadeln und Portemonnaies,

Schürzen:

schwarze Damen- und Kinderschürzen in allen Größen,
Blousenschürzen für Damen u. Kinder,
Küchenschürzen und Tändelschürzen,

Herren-Wäsche:

Manschettenhemden,
Vorhemden | **in Leinen und**
Serviteurs | **Shirting,**
Manschetten,
Kragen,
Shlipse und Kravatten
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.
Achternstraße 44.

Jacob Heinrich Eilers.

Die **Anlage** und **Instandhaltung** von **Gärten** aller Art, sowie alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten übernehme zu billigen Preisen bei rascher sachmännischer Ausführung.

Entwürfe und **Kostenanschläge** zu Diensten.

August Mönnich,
Ofenerstraße 36 i.

Wirtschaft-Verkauf.

Zu verkaufen auf sofort oder 1. Mai eine der flottgehendsten Wirtschaften d. Stadt Oldenburg. Jährlicher Umsatz an Bier ca. 350 hl. und Branntwein 30 Oxhoft. Große Stallung. Beste Lage.
Offerten erbeten unter A. A. postlagernd Oldenburg.

Singer-Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer-Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer-Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer-Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges., Oldenburg, Staustr. 18.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Am heutigen Tage verlegte ich mein

Barbier- und Friseurgeschäft

von Staustraße 25 nach

Staustrasse 20,

woselbst ich in meinem neuerbauten Hause einen auf das eleganteste eingerichteten Frisier- und Barbier-Salon eröffnete.

Mit allem modernen Komfort eines großstädtischen Barbier- u. Friseurgeschäftes ausgestattet, empfehle ich dasselbe als den zur Zeit **elegantesten und vornehmsten Barbier- und Frisier-Salon** des ganzen Herzogtums.

In einem separierten Verkaufsraume werde ich sämtliche Toilettenbedarfsartikel führen, als die verschiedenartigsten Kopf-, Bart-, Zahn- 2c. Bürsten, Kämme, Schnurrbartbinden, Kopfwasser bester Qualitäten, in- und ausländische Parfümerien, ff. Toilettenseifen, Poudres, Toilettenspiegel 2c.

Indem ich meine Gönner auf die erfolgte Geschäftsverlegung besonders aufmerksam mache, halte ich meinen Salon einem hochgeschätzten Publikum bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Herm. Jänicke.

Tüchtige Vertreter

für den Platz und Umgegend sucht eine süddeutsche Cigarrenfabrik, die in billigeren und mittleren Preislagen sehr leistungsfähig ist. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen unter Z. S. 825 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg, erwünscht.

Das in unserm

Bankgebäude, Schüttingstraße Nr. 20

befindliche **feuer- und einbruchssichere, Tag und Nacht bewachte**

Tresorgewölbe

halten wir zur **Aufbewahrung** von

Wertpapieren
und Wertgegenständen
aller Art

bestens empfohlen.

Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten **Tresorfächer, welche unter eigenem Verschlusse der Mieter stehen,** auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung **verschlossene Dokumentenkasten, versiegelte Pakete** und dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die **Aufbewahrung** und **vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art,** wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen. Die Verwaltungsgebühr beträgt $^1/_6\,^0/_{00}$ jährlich (= ℳ 1,— für je ℳ 6000,—), im Minimum jedoch ℳ 1,— per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Besichtigung unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Zu verkaufen mehrere Waggon

vorzügliche Eß-Steckrüben.

Garnholz bei Zwischenahn.
D. Garnholz.

---

10 Pfd. fetten Speck f. 6,30 Mk.
10 Pfd. drchw. Speck f. 6,80 Mk.
10 Pfd. reines Flomenschmalz für 6 Mk.
Oldenburg i. Gr. Joh. Bremer.

Zahnschmerzen,

hohle Zähne beseitigt man mittelst Walthers

Dentinkitt.

Zu haben, à 35 Pfg., bei
Paul Hermann, Oldenburg.

Saphir, bestes Fleckenreinigungsmittel, à Fl. 25 ₰ u. 50 ₰.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

Zwischenahn.

Offerieren von jetzt ab stets

frische hiesige dicke Flomen,
à Pfund 50 ₰,

Ia. feinstes Wurstschmalz,
à Pfund 30 ₰.

Ammerländische Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik A.-G., vorm. J. F. Eylers.

Osternburg.

Pr. faterld. Grabetorf,
sowie Maschinentorf
halte stets auf Lager und empfehle für Bedarf frei Verbrauchsstelle.
H. Ebkes, Charlottenstr. 6.

Kein Husten mehr!

Walthers Fichtennadelbonbons sind sehr empfehlenswert bei **Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Atmungsorgane.** Zu haben à 30 u. 50 ₰ bei **Paul Hermann, Oldenburg**

Kaufmännischer Verein

in Frankfurt a. M.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Stellenvermittelung (1898: 38% der Bewerbungen, 40% der Vakanzen, bisher überhaupt 42,00 Stellen vermittelt).

Hühner,
garant. italienische,
1899er Brut, $^3/_4$ gewachsene, à 1,70 ℳ
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.

I. Hamb. Cigarr. F. sucht allerorts **Agenten. Vergüt. b. Mk. 3000.** Off. u. E. 6597 a. H. Eisler, Hamburg

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg